

# Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:  
**1 Mark**  
pro Quartal.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.  
Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.  
Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.  
Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg.  
Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:  
**20 Pfg.**  
pro 4 gespaltene Zeile.

Nr. 27.

Barmen, den 3. Juli 1908.

26. Jahrg.

## 17. Rheinisches Verbandsfest

in Cleve am 27., 28. und 29. Juni 1908.

Zum 17. Rheinischen Feuerwehr-Verbandsfest hatte Cleve ein reiches und reizendes Festgewand angelegt. Bereits Samstag Vormittag trafen die Delegierten aus allen Teilen der Rheinprovinz ein, um sich um 3 Uhr zum

### 17. ordentlichen Feuerwehrtag

zu vereinen. Der Verbandsvorsitzende, Herr Diezler-Düren, eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache. Nachdem er die anwesenden Delegierten um freundliche kameradschaftliche Mitwirkung bei den Verhandlungen gebeten, gedachte Redner zunächst unseres Landesherrn, der stets großes Interesse der Feuerwehr entgegengebracht und dieser Liebe vor einigen Tagen noch anlässlich seines 20-jährigen Regierungsjubiläums durch Stiftung eines Feuerwehr-Ehrenzeichens offensichtlich Ausdruck verliehen habe. Nach einem warmen Appell an die Feuerwehrmänner, stets in Treue zu Kaiser und Reich zu stehen, schloß Herr Diezler mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hurra auf Seine Majestät die Rede. Stehend wurde sodann die Nationalhymne gesungen und beschlossen, folgendes Huldigungs-Telegramm an Seine Majestät den Kaiser abzusenden:

„Eurer Majestät bringen die heute zu ernster Arbeit in Cleve zum Rheinischen Feuerwehrtage versammelten 750 Vertreter des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz, der 32 000 freiwillige Feuerwehrmänner umfaßt, zugleich mit untertänigstem Danke für die Allergnädigste Stiftung des Feuerwehr-Ehrenzeichens zu Beginn der Verhandlungen in echter rheinischer Treue allerehrerbietigsten Huldigungsgruß dar.

Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.  
Diezler-Düren, Vorsitzender.“

Ein weiteres an den Herrn Minister des Innern, von Moltke, gerichtetes Telegramm lautete:

„Aus Anlaß der Allerhöchsten Stiftung des Feuerwehr-Ehrenzeichens bringen auch Eurer Excellenz die auf dem Rheinischen Feuerwehrtage in Cleve versammelten 750 Vertreter des 32 000 freiwillige Feuerwehrmänner umfassenden Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz gehorsamst Dank dar für das den Wehren bewiesene Wohlwollen. Diezler-Düren, Verbandsvorsitzender.“

Nicht minder großen Anklang fand der Vorschlag, dem gleichzeitig in Schwerte tagenden Westfälischen Feuerwehrverbände folgenden telegraphischen Gruß zu übermitteln: Westfäl. Feuerwehrtag, Schwerte, Vorsitzender Franken.

Dem Westfälischen Bruderverbände senden wir zu seiner Tagung kameradschaftlichen Gruß mit dem Wunsche für allerbesten Verlauf der Verhandlungen.

Diezler-Düren, Vorsitzender.“

Der Herr Vorsitzende begrüßte den Direktor der Provinzial-Versicherungs-Anstalt, Herrn Geheimen Regierungsrat Vorster, ihm den besonderen Dank für die selbstlose Verwaltung der Feuerwehr-Unfallkasse aussprechend. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Erzellenz Freiherr von Schorlemer, Regierungspräsident Schreiber und der

Landeshauptmann Dr. von Krenvers waren an der Teilnahme verhindert. Nach dem Kaiserhuch dankte Geheimen Regierungsrat Vorster für die herzliche Begrüßung, worauf Herr Bürgermeister Dr. Busch die Delegierten namens der Stadt Cleve willkommen hieß. Mit der Begrüßung verband Redner dann die Einladung zu dem von der Stadt im Vereinshause veranstalteten Festkommers.

Die Prüfung der Vollmachten ergab, daß 268 Wehren durch 758 Delegierte vertreten sind. Es folgt der

### Jahres-Bericht des Verbands-Ausschusses für das Jahr 1907/08.

Dem vom Verbandsvorsitzenden erstatteten Bericht entnehmen wir folgendes:

Der Verbandsauschuß besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: Wilh. Diezler-Düren, Verbandsvorsitzender, seit 1891, Sanitätsrat Dr. Hans Schwann-Godesberg Stellvertreter des Vorsitzenden, seit 1891, Abt. Platföhs-Rhndt, seit 1891, Abt. Dobbelman-Siegburg, seit 1897, Bernh. Küppers-Biersen, seit 1898, Ludw. Sabin-Solingen, seit 1899, Heinr. Beyerle-Coblentz, seit 1900, Edm. Fremerey-Eupen, seit 1902, Wilh. Hanneken-Ruhrort, seit 1902, Peter Grim-Saarlouis, seit 1904, Rud. Korten-Mastatt-Burbach, seit 1906, Schrift- und Kassensführer des Verbandes ist der Oberlehrer Franz Böwering-Düren, seit 1891. Phil. Goller-Elberfeld, seit 1906 Ausschußmitglied, hat dies Amt im Oktober 1907 niedergelegt, weil an Stelle der Elberfelder freiwilligen Feuerwehr eine Berufsfeuerwehr eingerichtet wurde.

Im letzten Jahre sind drei Ausschußsitzungen abgehalten: die 66. in Cleve am 25. April 1908, die 67. in Godesberg am 31. Mai 1908, die 68. wird am 27. Juli in Cleve stattfinden. Die 66. Sitzung verhandelte über die Satzung der Kreisverbände, die auf Grund des vom Vorsitzenden vorgelegten Entwurfes nach Aenderung einiger Punkte in der heute vorliegenden Form beschlossen wurde. — Ferner wurde die frühere Uniformordnung nach den neuen Bestimmungen umgearbeitet und die heute dem Feuerwehrtage vorliegende Abfassung festgestellt. Die 67. Sitzung beschäftigte sich mit der Feststellung der Tagesordnung für den Verbandstag in Cleve, insbesondere mit dem Antrage zu Nr. 11 der heutigen Tagesordnung über die Vergrößerung des Ausschusses.

Dem Verbande sind im abgelaufenen Jahre neu beigetreten 72 Wehren mit 2965 Mitgliedern, nämlich: Aidenau mit 52 Mitgliedern, Alflen 30, Bedburg 86, Brück 24, Brüggem 67, Buschhausen 40, Calcium 30, Cochem 94, Kreisfeld-Dypum 40, Daaden 60, Dellbrück 34, Duldorf 38, Duisdorf 28, Dünwald 30, Engelskirchen 50, Engers 48, Eppelborn 56, Erkrath 73, Flammersfeld 38, Freuden-burg 49, Gillensfeld 43, Güls 51, Griethausen 40, Hagen-broich 30, Hastenrath 20, Heistern 30, Hilgen 28, Kall, Maschinenbauanstalt Humboldt 35, Kempenich 40, Kott-hausen 51, Laurensberg 62, Lintorf 29, Lohausen 30, Leuth 50, Mariaweiler 36, Mazerath 25, Medenheim 52, Meerfeld 23, Meerheim 25, Merstein 35, Metternich 36, Mündelheim 44, Marienheide 50, Niederpleis 25, Niederschelden 36, Nieukerk mit Baersdonk und Winternam 131, Reithberg 30, Oberbantenberg 46, Orscholz 32, Rath, Pahlische Gummi- und Asbestwerke 13, Reizweiler 22, Reusrath 32,

Rölsdorf 45, Reirat 26, Sinzig 42, Speisart 38, Sterkrade, Gute Hoffnungshütte 66, Stolberg 86, Stratum 32, Wehlingen 25, Weibern 26, Weiden-Loevenich 28, Weizen-thurm 40, Weiten 28, Wellesweiler 36, Winnelendorf 40, Wittlaer 39, Woor 24, Wurm 51, Winnigen mit 67 Mitgliedern.

Leider ist, nachdem erst vor wenigen Jahren die große freiwillige Feuerwehr Barmen mit mehr als 600 Mitgliedern durch Auflösung aus unserem Verbandsverbande ausgeschieden war — wiederum der Verlust einer zahlreichen Wehr und zwar der allergrößten unserer Provinz zu beklagen, nämlich der Riesenfeuerwehr Essen, die in ihren verschiedenen Abteilungen: Bürgerfeuerwehr, Männerturnerfeuerwehr, Essen-Altendorf und Essen-Rüttenscheid — und mit den 35 Mitgliedern der vorher ausgetretenen Fabrikfeuerwehr der Firma Schulz-Knaudt — im ganzen 730 Mitglieder zählte. Der Oberbürgermeister von Essen teilte dem Ausschuss am 3. März d. J. mit, daß durch die Entwicklung der städtischen Berufsfeuerwehr und durch die Abmachungen des Zusammenwirkens mit der Berufsfeuerwehr der Firma Krupp ein ausreichender Feuerschutz vorhanden und insolgedessen eine Heranziehung der freiwilligen Wehren zu Feuerlöschzwecken nicht mehr erforderlich sei.

Gleicherweise bebauern wir das Ausscheiden der zwar kleineren aber sehr tüchtigen und vorzüglich geschulten und leistungsfähigen Städtischen freiwilligen Feuerwehr von Elberfeld (der früheren Turner-Feuerwehr) mit 70 Mitgliedern. Auch diese Wehr hat, wie uns deren Kommando unterm 9. Oktober 1907 mitteilte, infolge der Reorganisation der Feuerwehr in Elberfeld ihren Dienst eingestellt, nachdem sich bei den Verhandlungen die Möglichkeit eines gemeinsamen Weiterarbeitens mit der Berufswehr als nicht tunlich erwies.

Die Elberfelder sowohl als die Essener Wehren haben nicht nur lange Jahre hindurch (Elberfeld 44 und Essen 37 Jahre lang) den Feuerschutz der beiden großen Industriestädte mit großem Erfolge ausgeübt, sondern auch stets rege und eifrig mitgearbeitet zur Förderung der Interessen des Provinzial-Verbandes. Auf allen Feuerwehrtagen, früher im rheinisch-westfälischen und in unserem Verbandsverbande seit dessen Bestehen waren die Elberfelder und Essener Kameraden zahlreich vertreten. An der Spitze der Essener kam stets der verstorbene erste Beigeordnete, Bürgermeister König, dessen wertvoller Mitarbeit wir manchen Erfolg zu verdanken haben. — Der Leiter der Elberfelder Wehr, Oberbrandmeister Goller, war seit zwei Jahren Mitglied des Verbandsausschusses und hat an dessen Sitzungen rege teilgenommen. Die Elberfelder Wehr hatte noch im Jahre 1904 den Rheinischen Feuerwehrtag übernommen.

Ferner sind ausgeschieden die Wehren Illingen mit 32 Mitgliedern und Köln-Nippes mit 42 Mitgliedern. Die Wehr Poppelsdorf (43 Mitglieder) ist mit der städtischen Wehr Bonn vereinigt. Demnach beträgt der Zuwachs 68 Wehren mit 2091 Mitgliedern, und der Verband umfaßt heute 564 Wehren mit 27385 Mitgliedern.

Wenn wir aber die in den letzten Wochen beim Ausschuss noch angemeldeten 161 Wehren, die im Juli durch Leistung des Verbandsbeitrages dem Verbandsverbande endgiltig beitreten werden, heute schon hinzurechnen, so zählt der Feuerwehrverband der Rheinprovinz im Jahre 1908 im ganzen 725 Wehren mit 32243 freiwilligen Feuerwehrmännern, eine Entwicklung, auf die der Verband stolz sein darf und wodurch er mit einem Schlage als der stärkste Provinzialverband des Preussischen Staates da steht, der an Größe nur von den beiden Landesverbänden der Königreiche Bayern und Sachsen übertroffen wird.

Die Auszeichnungen des Verbandes für 25-jährige treue Dienstzeit in der freiwilligen Feuerwehr wurden in diesem Jahre an 247 Kameraden verliehen. Es sind folgende Kameraden von der Wehr: Barmen: 1. Friedrich Wolf; Beckrath: 2. Wilhelm von Gehlen; Bergneustadt: 3. Chr. Brinkmann jun.; Borgeborbeck-Fintrop: 4. Matth. Kerpen; Cleve: 5. Jos. Benz, 6. Joh. Wingels, 7. Theod. Dhen; Corschenbroich: 8. Johann Flocken; Krefeld: 9. Moses Cahn, 10. Heinrich Kochler, 11. Gust. Sellmann, 12. Anton Beine; Dahlerau: 13. Wilh. Ripp; Dahlhausen: 14. Hermann Ley, 15. Bernh. Wintgens, 16. Peter Feldmann, 17. Emil Johaé, 18. Martin Pennig, 19. Wilh. Wellenbeck, 20. Karl Schröder, 21. Ludwig Berg; Daun: 22. Florian Schneider, 23. Heinrich Haas; Dudweiler: 24. Wilhelm Pälchen; Düren: 25. Wilhelm Schilly, 26. Konrad Koechlich, 27. Georg Cronenberg; Düsseldorf (Reserve-Feuerwehr): 28. M. v. Kleist, 29. Heinr.

Gambloch; Elberfeld-Sahnerberg: 30. Friedrich Jansen, 31. Otto Wehn, 32. Friedrich Stoll jun., 33. Friedrich Stoll sen., 34. Karl Platte sen., 35. Johann Köll sen.; Emsdorf: 36. Mil. Schweizer; Friedrichsthal-Bildstock: 37. Wilhelm Schaum; Gerresheim-Glasfabrik: 38. Gustav Reimann; Gräfrath: 39. Ernst Schaberg, 40. Karl Hautlammer; Grefrath: 41. Fritz Wolters, 42. Anton Engels, 43. Josef Goerz, 44. Fritz Lemmen, 45. A. van Dijkhuysen; Hinsbeck: 46. Heinrich Zillemanns; Honnef: 47. Emil Mayer, 48. Pet. Weber, 49. Johann Zonen, 50. Josef Schneider, 51. Anton Zohnen; St. Hubert: 52. Matthias Busch, 53. Wilh. Verheggen; Hüdeswagen: 54. Emil Sieper; Hülz: 55. Jakob Pius; Hüttersdorf: 56. Martin Gizen, 57. Johann Quinten, 58. Joh. Reinhard, 59. Nikolaus Scherer; St. Johann: 60. Aug. Boß; Jüchen: 61. Peter Prosten, 62. Hubert Esser; Köln-Chrenfeld: 63. Reinhard Eigenwillig; Kray (Zeche „Bonifazius“): 64. Karl Müller; Leichlingen: 65. Christian Niemeier; Lennep: 66. Fritz Frewel; Malsbatt-Burbach: 67. Franz Herter, 68. Joh. Gutmann, 69. Jakob Guimann, 70. Josef Marx; Mayen: 71. Alexander Kaiser, 72. Otto Beyl, 73. Andreas Beils, 74. Adolf Rude, 75. Pet. Knüpper, 76. Isaat Löwenbach, 77. Johann Anton Triacca; Merzig: 78. Matthias Brüm; Mettlach: 79. Joh. Peter Vermeß, 80. Michel Bohr, 81. Johann Ehrenberg, 82. Matthias Leinen, 83. Karl Lember, 84. Konrad Lember, 85. Johann Müller; Mülheim-Rhein: 86. August Rehte, 87. Peter Jansen, 88. Emil Hahn; Mülheim-Ruhr: 89. Herm. Willmer, 90. Wilhelm Reukräter, 91. August Mink, 92. Heinr. Müller, 93. Ernst Görlach; Münsterfeld: 94. Theodor Die, 95. Andreas Lorré, 96. Friedr. Bollmann; Neuß: 97. Karl Wendel, 98. Jakob Koch, 99. Gustav Söhngen; Neuwied: 100. Pet. Munders; Neviges (Firma Peters & Co): 101. August Köwer; Oberhausen: 102. Aug. Weber, 103. Konr. Bernß; Ohligs: 104. Hugo Rigen; Prù: 105. Jos. Liesenfeld; 106. Johann Esch, 107. Nikolaus Juhl, 108. Lambert Büchel; Püttlingen: 109. Peter Raubuch, 110. Johann Grün, 111. Georg Weber, 112. Val. Weher, 113. Peter Speider-Jennes; Radevormwald: 114. Hermann Reinbott; Ratingen: 115. August Wagner; Rheinberg: 116. Herm. Röltgen; Rheidt 1. Komp.: 117. Hermann Scheibler; Ründeroth: 118. Wilhelm Süner, 119. Wilhelm Gräf; Saarlouis: 120. Nikolaus Paquet, 121. Aug. Hecht, 122. Johann Brunet, 123. Johann Engel; Saarwellingen: 124. Baptist Augustin, 125. Bernard Salomon; Schlagbaum: 126. Hermann Brückmann; Siegburg: 127. Johann Finger, 128. Jos. Lüh, 129. Johann Rosen, 130. Jakob Simons, 131. Jakob Vogelbacher; Sobernheim: 132. Friedrich C. Emrich; Solingen: 133. Karl Berger, 134. Karl Langensiepen, 135. Ernst Mertens, 136. Karl Mofsel, 137. Wilhelm Schnitzler, 138. Jul. Mertens; Solingen (Firma J. A. Hendels): 139. Philipp Hoppen, 140. Herm. Hammesfahr, 141. August Kronenberg, 142. Karl Ernst, 143. Peter Hof; Steele: 144. Joh. Schröder; Süchteln: 145. Matthias Schnitter, 146. Wilh. Fleuth, 147. Joh. Fleuth, 148. Johann Thelen; Vallendar: 149. Louis Koll, 150. Franz Geßener, 151. Joh. Jakob Schmidt, 152. Georg Zisgen, 153. Peter Zell, 154. Alexander Köfer, 155. Anton Stein, 156. Jakob Meder, 157. Josef Saal, 158. Jakob Hipp, 159. Anton Ohlig, 160. Theodor Knopp, 161. Johann Klein I, 162. Wilhelm Krey, 163. Jakob Görden, 164. Johann Mäcker, 165. Johann Schwickerath, 166. Wendl. Müller, 167. Peter Heimes, 168. Josef Sterle, 169. Anton Zisgen, 170. Anton Prüm; Völklingen: 171. Gg. Augustin; Wallersfangen (Wileroy & Boch): 172. Johann Wax, 173. Anton Hirz, 174. Johann Major, 175. Josef Heßler, 176. Joh. Schillinger; Wesel: 177. Friedrich Renno, 178. Friedrich Schaaf; Wevelinghoven: 179. Hubert Feuster; Wiebelskirchen: 180. Karl Herrmann; Wickrath: 181. Jakob Croon, 182. Peter Schopp-hoven; Wülfrath: 183. Robert Konrads, 184. Aug. Schörken I; Elversberg: 185. Pet. Voos; Altenahr: 186. Joh. Ant. Poppelreuter, 187. Johann Rath, 188. Johann Peter Schmitz, 189. Heinr. Hub. Gasper, 190. Jos. Schick, 191. Joh. Matth. Asbach;

Villstein: 192. Karl Kattwinkel, 193. Wilh. Gerhaus sen., 194. Christian Clemens, 195. Wilhelm Roggendorf, 196. Karl Jonas; Boppard: 197. Heinrich Hürter; Worst: 198. Max Broder, 199. Gottfried Honnes, 200. Gerhard Riechen, 201. Franz v. d. Vicht, 202. Theodor Rührer, 203. Heinrich Weenen, 204. Joh. Beder, 205. Benjamin Horn; Wachtendonk: 206. Karl Püllen, 207. Thomassen, 208. Franz Hillen, 209. Johann Harmes, 210. Heinrich Tophoven, 211. Jakob Ernskens, 212. Joh. Gompers, 213. Franz Tophoven, 214. Heinrich Stiers, 215. Ferdinand Rüd., 216. Hubert Flenth, 217. Josef Dengs, 218. Johann Voß, 219. Heinrich Cremers, 220. Josef Huyskens, 221. Ant. Kenvers, 222. Josef Delbed, 223. Johann Holt-huysen, 224. Franz Huyskens, 225. Franz Heufkens, 226. Johann Beder, 227. Heinr. Loebraf, 228. Heinrich Brauers, 229. Marijn Horst, 230. Frz. Gypasch, 231. Heinrich Müller; Neucronenberg: 232. Rud. Tillmanns, 233. Friedrich Schulz, 234. Albert Steinhoff, 235. Adolf Daum, 236. Heinrich Kosten I, 237. Heinrich Kosten II, 238. Phil. Bauer, 239. Karl Bannenberg, 240. Wilhelm Schmitz, 241. Wilhelm Heder, 242. Otto Gogarn, 243. Wilhelm Kaueremann, 244. Wilhelm Wengeten, 245. Ant. Servos, 246. Theodor Baden, 247. Robert Esserz.

Diese hohe Zahl der Jubilare übertrifft noch die bisher höchste von 218 im Jahre 1906 zu Ruhrort. Sie ist wieder ein glänzender Beweis für die Opferwilligkeit, den Gemein Sinn und die werktätige Nächstenliebe der Kameraden, die so lange treu ausgehatten haben in ihrem unentgeltlich ausgeübten und freiwillig übernommenen Ehrenamte; sie ist ein beredtes Zeugnis dafür, daß im Rheinlande und bei den Rheinländern noch ein idealer Sinn herrscht und herrliche Früchte bringt, daß bei unseren Landsleuten die Liebe und Begeisterung für die „Freiwillige Feuerwehr“ noch lange nicht erloschen ist. Möge es so auch in Zukunft bleiben.

Die Zahl der Jubilare ist natürlich am höchsten in den Wehren, die gleichzeitig ihr 25jähriges Bestehen feiern können, z. B. in Altenahr, Villstein, Dahlhausen, Grefrath, Honnes, Elberfeld-Hahnerberg, Mayen, Mettlach, Neucronenberg, Prüm, Wallendar, Worst und Wachtendonk. Wir widmen ihnen auch an dieser Stelle zu ihrem Jubelfeste herzlich-kameradschaftlichen Glückwunsch.

Es folgte der Bericht über die Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz, welchen wir demnächst zum Abdruck bringen, sowie der Verwaltungsbericht der Nachener und Münchener Feuerwehr-Unterstützungskasse für Rheinland und Westfalen, welcher in Nr. 23 des „Fwm.“ zum Abdruck gelangte.

In dem abgelaufenen Jahre hat uns ein schwerer, bellagender Verlust betroffen. Der Fürstliche Protokollführer unseres Provinzial-Verbandes, Seine Durchlaucht Fürst Wilhelm zu Wied ist am 22. Oktober 1907 aus dem Leben geschieden. Er war unserem Verbande und dessen Bestrebungen von der Gründung an mit besonderem Wohlwollen zugetan; seit dem Jahre 1892 war er dessen Protokollführer und nahm an der erfolgreichen Entwicklung des Verbandes regen Anteil, wie seine vielfachen Rundgebungen bezeugen. Wir beklagen den Heimgang des edlen Mannes aus ganzem Herzen und werden sein Andenken bei uns immer lebendig erhalten. Bei der Beisetzung in Neuwied hat auch Ihr Vorsitzender teilgenommen und im Namen des Verbandes in dankbarer Ehrung einen Kranz an seinem Grabe niedergelegt.

Auch liebe, treue Feuerwehrkameraden hat der Tod aus unseren Reihen gerissen, ich nenne nur den Branddirektor Hamann, der an der Spitze der städtischen freiwilligen Feuerwehren in Mülheim-Ruhr stand und im rüstigsten Mannesalter dahingerafft ist, ferner den Oberbrandmeister F. W. Kunze der städtischen freiwilligen Feuerwehr Solingen, der 40 Jahre lang eifriger Feuerwehrmann war und 33 Jahre lang eine leitende Stellung in seiner vaterstädtischen Wehr einnahm, der so oft auch an unseren Verbandstagen eifrig mit uns gearbeitet hat. Wir werden allen, auch den hier nicht einzeln genannten heimgegangenen Kameraden stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Ueber die Ausführung der Beschlüsse des Kreuznacher Feuerwehrtages wird folgendes bemerkt:

Die Einführung des einheitlichen „Normalkuppelstüds“, R. K. S. genannt, ist überall in die Wege geleitet. Auch der Verbandstag der Deutschen Berufsfeuerwehr-Offiziere in Essen vor einigen Tagen hat sich einmütig

dafür ausgesprochen. Die Eingabe des Preussischen Landes-Feuerwehr-Verbandes behufs Einführung in dem ganzen Preussischen Staat liegt dem königlichen Ministerium vor.

Der früher geplante „Preussische Feuerwehr-Beirat“ ist von den Vertretern der freiwilligen Feuerwehren fallen gelassen und daher nicht zu Stande gekommen, weil er für die freiwilligen Feuerwehren gar keinen Zweck mehr hat, nachdem eine Erklärung des Herrn Ministers des Innern vorliegt, daß er den Preussischen Landes-Feuerwehr-Ausschuß als offizielle Vertretung des Preussischen Landes-Feuerwehr-Verbandes anerkenne. Mit dieser einen Vertretung der freiwilligen Feuerwehren und der Provinzialverbände ist es genügend, dann brauchen wir nicht noch eine andere Vertretung bei dem königlichen Ministerium durch einen „Beirat“. Ferner war auch die frühere Geneigtheit der Provinzialverbände, auf die von einigen Berufsfeuerwehr-Offizieren angeregte Beiratsbildung einzugehen unter ganz irrthümlichen Voraussetzungen zu Stande gekommen. Es war nämlich früher die Meinung verbreitet worden, daß die Bildung eines „Beirats“ ein ganz besonderer Wunsch des Herrn Ministers des Inneren sei. Nachdem sich die Haltlosigkeit dieser Meinung herausgestellt hatte, konnten die auf Grund der irrigen Voraussetzungen hervorgegangenen früheren Beschlüsse nicht mehr aufrecht erhalten werden.

Die frühere „Uniformordnung“ des Verbandes ist den neuen Bestimmungen entsprechend geändert und neu herausgegeben. Sie ist vor kurzem sämtlichen Verbänden zugewandt worden, soll aber noch durch einige Blatt Abbildungen der in der Uniformordnung benannten Gegenstände, Abzeichen und Ausrüstungsstücke demnächst ergänzt werden. — Die in der Uniformordnung enthaltenen Bestimmungen über die Führerabzeichen gelten nur so lange, bis der Herr Oberpräsident die beabsichtigte „Verordnung über die grundsätzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Abzeichen“ erlassen wird, die dann für unsere Provinz allein maßgebend sind.

Auch die Mustersatzungen für die von dem Kreuznacher Feuerwehrtage beschlossenen Kreis-Feuerwehrverbände sind vom Ausschusse festgestellt und den sämtlichen Verbänden zugleich mit der Uniformordnung überhandt. Sie können von den Kreisverbänden so wie sie sind, im Wortlaut übernommen und in einer beliebigen Anzahl Abdrücken vom Ausschusse bezogen werden. Oder sie dienen bei Ausarbeitung der eigenen Satzungen als Grundlage, die durch kleine Änderungen der Zusätze, — die allerdings nicht der Mustersatzung grundsätzlich widersprechen dürfen, — den örtlichen und Kreisverhältnissen angepaßt werden.

Auch der Vereinigung von zwei benachbarten Kreisen zu einem gemeinsamen Kreisverbände oder der Vereinigung eines Kreisverbandes mit dem gleichnamigen Stadtkreise (z. B. Oberhausen, Mülheim-Ruhr, Coblenz, Bonn, Trier etc.) steht nichts im Wege. Infolge der Bildung dieser Kreisverbände ist auch die Umgestaltung der Satzung unseres Provinzial-Verbandes erforderlich geworden. Der Ausschusse hat unter Punkt 11 der Tagesordnung den Antrag dazu gestellt.

Der Antrag Schweiler bezüglich Erwirkung der Ausdehnung der Zeitdauer der Unfallentschädigung von 16 auf 26 Wochen ist durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Herrn Geh. Regierungsrats Vorster in günstiger Weise erledigt. Die Verhandlungen darüber haben Erfolg gehabt, wie in dem Bericht über die Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz berichtet wird.

Dem Antrage Duisburg auf Abhaltung eines technischen Unterrichtskurses hat im abgelaufenen Jahre noch nicht entsprochen werden können, weil infolge der großen Arbeit des Ausschusses bei der Neuregelung des Feuerwehrwesens in unserer Provinz noch nicht die nötige Zeit dafür geboten war. Hoffentlich wird aber im neuen Jahre, vielleicht einmal im Norden und einmal im Süden ein solcher eingerichtet werden können.

Das abgelaufene Jahr ist für die Entwicklung des Feuerwehrwesens, insbesondere auch des freiwilligen in unserer Provinz ungemein bedeutungsvoll gewesen. Am 29. Dez. 1907 konnten die ersten fertiggestellten „Mustersatzungen“ für anerkannte freiwillige Feuerwehren in der Rheinprovinz an die Wehren verschickt werden, nachdem in mannigfachen Verhandlungen des Ausschusses mit dem Herrn Oberpräsidenten der Wortlaut festgestellt und von ihm durch Schreiben vom 25. Dez. 1907 genehmigt war mit der Weisung, „daß sie in dieser Fassung der inneren Organisation der Wehren zu Grunde gelegt werden können“. Der Ausschusse hatte gleichzeitig nach diesen Mustersatzungen

verschiedene Arten von „Grundgesetzen“ für die einzelnen Wehrgattungen ausgearbeitet und zwar Nr. I für Wehren mit einem Löschzuge ohne Wasserleitung, Nr. II für solche mit Wasserleitung, Nr. III für Wehren mit 2 Löschzügen ohne Wasserleitung, Nr. IV für solche mit Wasserleitung, Nr. V für Wehren mit 3 und mehr Löschzügen mit oder ohne Wasserleitung. Sie stehen den Wehren in jeder beliebigen Anzahl gegen Erstattung der Selbstkosten zur Verfügung.

Damit bei den einzelnen freiwilligen Feuerwehren beurteilt werden konnte, ob die zur offiziellen „Anerkennung“ durch den Herrn Regierungspräsidenten vorgeschriebenen Bedingungen von den Wehren erfüllt waren, ob insbesondere die unerlässlich notwendigen Feuerlösch- und Rettungsgeräte und die anderen Ausrüstungsstücke vorhanden waren, wurden vom Herrn Oberpräsidenten Fragenbogen angeordnet. Diese wurden von den Behörden der einzelnen Gemeinden amtlich beantwortet und geben in ihrer Gesamtheit ein sehr anschauliches und lehrreiches und vor allem genaues und richtiges Bild des Feuerweh- und Löschwesens in den Gemeinden mit freiwilligen Feuerwehren in der ganzen Provinz. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das sachmännische Urteil des Verbandsausschusses in Anspruch genommen, und es war dem Vorsitzenden eine große Freude, fast sämtliche Wehren zur Anerkennung empfehlen zu können. Wenn auch nicht bei allen Wehren heute schon alle Bedingungen erfüllt sind, so läßt das wohlwollende Eintreten der Bürgermeister für ihre Wehren und die Beneigntheit der Gemeindevertretungen zu den erforderlichen Geldbewilligungen sicher erwarten, daß im Laufe der nächsten zwei Jahre unsere sämtlichen Wehren mindestens ausreichend, die meisten aber vorzüglich ausgerüstet und ausgestattet sein werden, ohne daß, wie es früher so oft der Fall war, die Wehrmänner selbst, außer ihren Opfern an Zeit und Arbeitskraft, auch noch aus eigenen Mitteln ihre Ausrüstung und Uniformierung bestreiten müssen. Dadurch ist ein ganz neuer, frischer Zug und neues Leben in das Feuerwehrewesen gekommen, das noch reiche Früchte zeitigen wird. Das kräftige Wachstum des Verbandes ist auch eine Folge davon.

Das reiche Maß von Arbeit, das die im Flusse befindliche Regelung des provinziellen Feuerwehrewesens dem Ausschuß, besonders dem Vorsitzenden gebracht hat und noch bringt, hat leider die Ausgestaltung der „Uebungsordnung“ noch nicht vollenden lassen. Doch ist der I., II. und III. Teil neu umgearbeitet und neu gedruckt, auch vielen Wehren schon zugesandt. Die Spritzen-, Hydranten-, Maschinenleiter- und Signal-Uebungen werden aber bestimmt in den nächsten Wochen zum Versandt kommen. Ebenso eine „Dienstweisung“, die zum Grundgesetz gehört und die allgemeinen Dienstvorschriften enthält. Vielfache Nachfragen der Wehren werden den Ausschuß auch veranlassen, Muster für die in den Mustersatzungen erwähnten „Verpflichtungsscheine“, „Ausnahmekarten“ und „Satzscheine“ einheitlich für alle Wehren aufzustellen und den Wehren zuzusenden.

Die Anstellung von Kreisbrandmeistern, auf die im Jahresbericht des Vorjahres hingewiesen wurde, ist in verschiedenen Kreisen schon entweder bewirkt oder in die Wege geleitet und wird ebenfalls im Laufe des nächsten Jahres überall in allen landrätlichen Kreisen durchgeführt werden. Wir machen unsere Wehren und deren Leiter darauf aufmerksam, daß sie sich überall rechtzeitig, d. h. also sofort mit ihrem Kreis-Landrat in Verbindung setzen, und ihm zur Besetzung des Postens geeignete Vorschläge machen, oder ihn auf den Verbandsausschuß hinweisen, der ebenfalls bereit und in der Lage ist, ihm geeignete Vorschläge zu machen. Selbstverständlich ist überall darauf hinzuwirken, daß unter allen Umständen nur ein im Feuerwehrdienste langjährig erfahrener und praktisch gründlich ausgebildeter Fachmann, d. h. also nur ein Feuerwehrführer zum Kreisbrandmeister ernannt wird. Denn die Anstellung eines Nichtfachmannes wird ganz gewiß auf die Entwicklung des freiwilligen Feuerwehrewesens einen sehr nachteiligen und direkt schädlichen Einfluß haben. Auch ein Kursus bei einer Berufsfeuerwehr kann den Mangel einer langjährigen Erfahrung im Feuerwehrdienste nicht ersetzen, abgesehen davon, daß die Berufswehren in ihrer Uebungsordnung, ihrer Organisation, ihrer Wassererversorgung, Ausrüstung und dergleichen von unseren ländlichen Wehren immerhin verschieden sind und für deren Beurteilung nicht wohl als Muster dienen können. Der Kreisbrandmeister muß vor allem auch das volle Vertrauen der Wehren des Kreises genießen, und das wird wohl am

ersten zutreffen bei dem Vorsitzenden des Kreisverbandes, der daher in den meisten Fällen wohl auch der geeignete Mann als Kreisbrandmeister sein wird. Jedemfalls wird die Einsetzung des Kreisbrandmeisters nur dann von segensreichen Wirkungen für die Entwicklung des Feuerlöschwesens im Kreise sein, wenn er mit den freiwilligen Wehren stets auf dem besten Fuße steht, wenn diese ihm ihr Vertrauen entgegenbringen und ihn als erfahrenen, kenntnisreichen und energischen Fachmann achten können.

Ein langersehntes Ziel, worum seit langen Jahren von den Feuerwehrverbänden eifrigst, zäh und unablässig gearbeitet und gekämpft ist, ist endlich erreicht: ein „staatlich verliehenes Feuerwehr-Ehrenzeichen“.

Ihr Vorsitzender hat noch im abgelaufenen Jahre als Vorsitzender des Preussischen Landes-Feuerwehr-Verbandes und im Auftrage des letzteren eine Eingabe um Schaffung eines solchen Ehrenzeichens an den Herrn Minister des Innern eingereicht. Es wird hier der in Nr. 25 des „Fwm.“ abgedruckte Erlaß mitgeteilt.

Der „Feuerwehrmann“, unsere Verbandszeitung und Fachschrift, wird durch die Einführung der neuen „Grundgesetze“ hoffentlich endlich bei jeder Verbandswehr gehalten und gelesen werden. In § 15, Abs. c Nr. 4 des Grundgesetzes ist der Bezug wenigstens eines Exemplares vorgeschrieben, dessen Bezugspreis (4 M.) die Gemeinde bestreitet. Damit wäre auch ein langersehntes Ziel des Verbandes erreicht, und ein altes Klagelied könnte endlich verstummen. Dann wird diese Zeitung auch zur Veröffentlichung sämtlicher Bekanntmachungen des Ausschusses an die Verbandswehren benutzt und der Druck und die Versendung von Rundschreiben gespart werden können.

Es ist wohl leicht einzusehen, daß durch die oben erwähnte Neuordnung des Feuerwehrewesens in unserer Provinz auch die Arbeiten und Geschäfte des Ausschusses, namentlich der schriftliche Verkehr eine ganz außerordentliche Ausdehnung gewonnen haben. Mehr als 9900 Nummern Ein- und Ausgänge — einschließlich der Rundschreiben und abgesandten Drucksachen — sind im Briefbuch des Schriftführers verzeichnet. Daß bei einem solchen Umfange des Schriftwechsels zuweilen ein Brief nicht pünktlich oder auch gar nicht beantwortet worden ist, ist zwar nicht schön und sogar tadelnswert, aber doch wohl zu begreifen.

Die Hochstuf der Arbeit ist auch schon etwas abgelaufen, und im Laufe des nächsten Jahres werden hoffentlich wieder normale Verhältnisse kommen, wenn auch selbstverständlich ein Verband mit 700 und mehr Wehren ausgedehnteren Schriftwechsel erfordert als früher, wo er nur 300 bis 400 Wehren umfaßte.

Der Ausschuß wird aber unentwegt weiter arbeiten im Interesse der guten Sache und dankt auch allen Kameraden und Freunden, die ihm geholfen haben in seinem Streben, das Feuerwehrewesen in der Provinz zu fördern, insbesondere auch den Herren Bürgermeistern, die weit mehr als früher ihn in seinen Arbeiten kräftig unterstützt haben. „Einer für Alle, Alle für Einen; Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“

An den Bericht knüpften sich lebhaftere Erörterungen. Der Vorsitzende gab die nötigen Auskünfte und widmete dem dahingeshiedenen Protoktor, Seiner Durchlaucht Fürst Wilhelm zu Wied, sowie dem Branddirektor Hamann-Mülheim-Ruhr und Oberbrandmeister Runze-Solingen Worte ehrender Anerkennung, denen die Anwesenden durch Erheben von den Sigen ihre Zustimmung erteilten.

Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer über die Rechnung des Vorjahres und dem des Kassensführers über das laufende Jahr wurden die Rechnungsprüfer des Vorjahres für 1908/09 wiedergewählt. Der Verbandschriftführer, Herr Böwering-Düren, machte hierbei die Mitteilung, daß eine Verlegung des Geschäftsjahres beabsichtigt sei, da sich bei der jetzigen Praxis, wo es vom 1. Juli bis 30. Juni läuft, manche Unzuträglichkeiten ergeben hätten.

Es folgte die Verleihung der Verbands-Ehrenurkunden und Denkmünzen für 25jährige treue Dienstzeit. Der Vorsitzende widmete den Jubilarkameraden ehrende Worte der Anerkennung und brachte auf sie ein dreifaches Hoch aus.

Bei Vorlage der neuen Ausgabe der „Uniform-Ordnung“ für die freiwilligen Feuerwehren des Verbandes — und Antrag des Verbandsausschusses auf deren Genehmigung, betonte der Vorsitzende, daß die bisherigen Uniformen aufgetragen werden könnten und erst bei Neuanschaffung die Uniform-Ordnung in Kraft trete; 161

neuangemeldete Wehren harrten der Entscheidung in dieser Frage. Die Ordnung wurde dann unverändert angenommen.

### Anträge 1c.

Der Antrag des Verbands-Ausschusses auf Genehmigung der „Muster-Satzungen für Kreisfeuerwehrverbände“ auf Grund des Beschlusses vom Kreuznacher Feuerwehrtage wurde nach lebhafter Debatte angenommen. Der Vorsitzende gab die Erklärung ab, daß die Satzungen nur als Norm gelten würden und den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend abgeändert werden könnten.

Die beiden Anträge der freiwilligen Feuerwehr Oberhausen wegen Aenderung des § 11 Absatz 1 bis 4 der Verbands-Satzung und der freiwilligen Feuerwehr Duisburg-Ruhrort wegen Vertretung jedes Regierungsbezirks durch mindestens zwei Ausschußmitglieder wurden nach längeren Erörterungen dem Antrage des Verbands-Ausschusses gemäß einer Kommission von 30 Mitgliedern zur Vorberatung überwiesen, die vom Ausschuß durch Zuwahl von Leitern freiwilliger Feuerwehren aus verschiedenen Gegenden der Provinz nebst den Vertretern der antragstellenden Wehren gebildet wird. Diese Kommission wurde beauftragt, ebenfalls die ganze Verbands-Satzung — besonders auch mit Bezug auf die neue Kreisverbands-Ordnung — umzuarbeiten und das Ergebnis dieser Beratungen dem nächsten Feuerwehrtage zur Entscheidung bezw. Annahme vorzulegen.

Der Antrag der freiwilligen Feuerwehr Bertrich: „Der Feuerwehrtag wolle beschließen, der Provinzial-Feuerwehrrverband möge darauf hinwirken, daß in allen Gemeinden oder Ortschaften, wo eine freiwillige Feuerwehr besteht, auch noch ein „Ortsstatut“ erlassen werde, um die nicht der freiwilligen Feuerwehr angehörenden Gemeindegemeinschaften zu einer im Oberpräsidial-Erlaß vom 30. November 1906 vorgesehenen „Ablösungsgebühr“ zur Befreiung der Feuerlöschkosten heranzuziehen“ wurde abgelehnt.

Der Antrag der freiwilligen Feuerwehr Bendorf: „Der Feuerwehrtag wolle beschließen, der Provinzial-Verband möge an zuständiger Stelle vorstellig werden und dafür eintreten, daß in allen Gemeinden die beteiligten „Feuerversicherungs-Gesellschaften“ mit einer Abgabe von mindestens 1 Proz. der jährlich an Orte eingehenden Prämien zu den Kosten der Feuerlöschrichtungen des Ortes herangezogen werden“ gelangte zur Annahme, desgleichen

der Antrag der freiwilligen Feuerwehr Herzogenrath: „Der Feuerwehrtag möge beschließen, der Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz wolle geeigneten Ortes vorstellig werden, daß den Feuerwehrmännern der anerkannten freiwilligen Feuerwehren zum Besuche der „Feuerwehrtage“ des Provinzial-Verbandes und der Kreisverbände sowie zum Besuche von „Uebungskursen“ ermäßigte Fahrpreise (50 Proz. in 2. und 3. Klasse) gewährt werde, ebenso wie dies jetzt schon bei den Mitgliedern der „Sanitätskolonnen“ geschieht.“

Es folgte der Antrag der freiwilligen Feuerwehr Eschweiler: „Der Feuerwehrtag wolle den Verbands-Ausschuß beauftragen, die Direktion der „Provinzial-Unfallkasse der Rheinprovinz“ zu veranlassen, die Bedingungen anzugeben, unter welchen eine Ausdehnung auf alle in Folge von Rettungsarbeiten und Hilfeleistungen, sowie der dazu nötigen Uebungen entstehenden Unfälle möglich sein würde, bezw. den Gemeinden direkte Vorschläge in Betreff der entsprechenden Erhöhung der Beiträge zu machen.

Sollte der Feuerwehrtag in Anbetracht der hoffentlich bald erfolgenden gesetzlichen Regelung der Angelegenheit vorläufig von einem Antrage absehen wollen, so möge er eine „Resolution“ fassen, die sich den vom „Preussischen Landes-Feuerwehr-Ausschuß“ an die Parlamente gerichteten Eingaben anschließt und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß eine baldige staats- oder reichsgesetzliche Regelung dieser Angelegenheit erfolgen möge.“ Der Antrag wurde von Herrn Küppers in sachlicher Weise begründet, er gelangte zur Annahme, nachdem Geh. Regierungsrat Vorster erklärt hatte, der Antrag und die Ausführungen des Referenten fänden bei der Verwaltung der Feuerwehr-Unfallkasse volles Verständnis. Die Verwaltung habe sich mit dem Gedanken schon längst befaßt. Indessen habe die Sache wenig Aussicht, da der Antrag eine Aenderung der Satzungen bedinge, die dazu führen würde, daß die Aufsichtsbehörde die Beiträge so sehr erhöhen würde, um einen Reservefonds zu schaffen, daß die Gemeinden sie schwerlich aufbringen würden. Die Verwaltung habe ihn indessen ermächtigt, heute bereits in Einzelfällen Entschädigung zu gewähren, wenn der Wehrmann auch nicht bei einem Brande, sondern bei anderen Hilfeleistungen zu Schaden gekommen sei.

Der Antrag der freiwilligen Feuerwehr Duisburg-Ruhrort: „Der Feuerwehrtag wolle beschließen, daß zur Beseitigung der mehrfachen berechtigten Klagen über die Mängel in Bezug auf Beantwortung von Schriftstücken dem geschäftsführenden Teil eine besoldete Hilfskraft zur Seite gestellt werde“, wurde damit erledigt, daß es dem Vorstande überlassen bleiben soll, im Bedarfsfalle eine Hilfskraft anzustellen und zu besolden.

Bei der Ergänzungswahl für den Verbands-Ausschuß für die Zeit 1908/09 wurden die ausscheidenden Kameraden Branddirektor A. Platfahs-Rheydt, Branddirektor L. Sabin-Solingen, Branddirektor W. Hanneken-Ruhrort wieder und an Stelle des Herrn Oberbrandmeister Ph. Woller-Ebersfeld Oberbrandmeister Liesner-Lennep gewählt.

Es folgten die Ergänzungswahlen für den Uebungs-Ausschuß und für den Festzug-Ausschuß. Damit war die Tagesordnung gegen 7½ Uhr erledigt.

### Festkommers.

Gegen 9 Uhr begann der von der Stadt Cleve im großen Saale des Vereinshauses gegebene Festkommers, dessen reiches, abwechslungsvolles Programm die zahlreichen Teilnehmer in die beste Stimmung versetzte. Die Kapelle der Clever Wehr führte die Festmusik aus. Ein schwingvoller, von Herrn Baumann verfaßter Prolog, gesprochen von Fräulein Genesius, leitete die Feier würdig ein. Dann nahm Herr Bürgermeister Dr. Wulff das Wort zu herzlichen Worten der Begrüßung, schließend mit dem Kaiserhoch. Die Rede löste große Begeisterung aus. Es folgte der Chor von L. Rebbert: „Heil Kaiser und Reich“ durch die vereinigten Gesangsvereine „Concordia“ und „Germania“ unter der Direktion des städtischen Musikdirektors, Herrn Briefs. Herr Beigeordneter G. Reintjes begrüßte die Gäste im Namen der Stadt Cleve.

Weitere Reden hielten die Herren Sabin-Solingen, der die Stadt Cleve und ihr Oberhaupt feierte und Küppers-Biersen mit einem Hoch auf die Steiger- und Hydranten-Abteilung der Clever Wehr, die durch einen Aufmarsch viele Anerkennung ernteten.

Vom Minister des Innern traf bereits Samstag Abend folgendes Antworttelegramm ein:

An den Verbandsvorst., Herrn Diezler-Düren in Cleve.

Den zum Feuerwehrtage versammelten Vertretern des Rheinischen Feuerwehr-Verbandes sage ich besten Dank für die freundliche Begrüßung. Möge es dem Verbands- und dem Bürger nie fehlen an dem, was zur Ehre des deutschen Namens an Kraft, Mut und Opfersinn in unseren freiwilligen Feuerwehren verkörpert ist.

von Moltke, Staatsminister.

### Der Festsonntag.

Das Verbandsfest am Sonntag hatte sich des schönsten Wetters zu erfreuen. Als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten erschienen die Herren Oberregierungsrat Dr. Mieschke von Wischau und Regierungsrat Dr. Valentin. Jeder Eisenbahnzug brachte große Scharen Festfeiernder. Der Morgen wurde durch allgemeines Wecken eingeleitet. Um 10½ Uhr erfolgte die Aufstellung der Wehren auf dem Uebungsplatz an der Römerstraße. Der Verbandsvorsitzende Diezler-Düren brachte hier das brausend erschallende dreifache Hurra auf den Kaiser aus. Um 11 Uhr begannen die

### Festübungen der Clever Wehr.

Es war dafür folgender Plan aufgestellt:

1. Schülübungen: a) Paradeaufstellung der Wehr mit Geräten; b) Fußzerzieren (Leiter: Brandmeister Lamers; c) Uebung der Hydranten-Abteilungen (Hydrantenmeister Jens); d) Uebung der Steigerabteilung mit 6 Hakenleitern (Steigerführer Battermann); e) Uebung der Steigerabteilung mit der mechanischen Balanzeleiter (Führer Probst).

2. Hauptangriff. Sturmangriff (Leiter: Oberbrandmeister Jhne). Dem Manöver liegt folgende Idee zu Grunde: In einem dreistöckigen Zweifamilien-Wohnhaus und Geschäftshaus (Caféhaus) bricht Feuer aus. Es werden zunächst alarmiert die Inhaber eines kleinen Depots; auf weiteres Alarm signal kommen noch der erste Löschzug mit Leiterwagen und einem Schlauchwagen, und mit drei Schlauchlinien wird nun das Feuer angegriffen. Da das Treppenhaus verqualmt ist, müssen mehrere Personen, die sich nach oben geflüchtet haben, durch den Rettungsschlauch gerettet werden. Fünf derselben werden, da sie verletzt sind, durch die inzwischen ebenfalls alarmierte Samariter-

Abteilung verbunden. Da das Feuer weitere Ausdehnung gewinnt, wird auch der zweite Löschzug mit der mechanischen Leiter und dem zweiten Schlauchwagen herangeholt; zwei Kinder werden über die mechanische Leiter gerettet. Nachdem noch ein kleiner Depowagen in Tätigkeit getreten ist, besorgen nun fünf Schlauchlinien die Bewältigung des Feuers. Nach dem Signal „Schlauch zurück“ und „Das Ganze sammeln“ ertönt das Rettsignal, und zwei Steiger, welche in dem Hause noch Umschau nach event. zurückgebliebenen Menschen gehalten hatten, werden durch das Sprungtuch aufgefangen; da sie Brandwunden erlitten haben, tritt auch hier die Samaritermannschaft wieder in Aktion, womit die interessanten Uebungen ihren Abschluß fanden.

Die Manöver fanden bei der zahllosen Menge, welche ihnen zuschaute, den lebhaftesten Beifall. Nach Beendigung der Uebungen setzte sich der Festzug in Bewegung, an dem ca. 4000 Feuerwehrmänner unter Begleitung von über 20 Musik- und Trommlerkorps sich beteiligten. Die Parade wurde von der an der Herzogstraße errichteten Tribüne aus vom Verbands-Ausschuß und den Ehrengästen abgenommen.

Gegen 2½ Uhr vereinte ein Festmahl Verbands-Ausschuß, Ehrengäste, Delegierte und Vertreter der Bürgerschaft in den Sälen des Hotel Maywald. Nach dem ersten Gange erhob sich der Ehrenvorsitzende des Fest-Ausschusses, Herr Landgerichtspräsident Ritter, zur Kaiserrede, weiterhin ließ Herr Bürgermeister Dr. Wulff dem verdienten Verbandsvorsitzenden, Herrn Diezler-Düren, sein Glas, dieser hinwiederum ließ die gasliche Stadt Cleve und ihr rühriges Oberhaupt hoch leben. Der Direktor der Nachener Berufsfeuerwehr betonte das einmütige Zusammenarbeiten der Berufs- und freiwilligen Feuerwehren und leerte auf das Gedeihen der letzteren sein Glas. Beim Festmahl wurde bekannt, daß Herr Reichgraf Hülsken-Reeken in hochherziger Weise der Clever Feuerwehr zur Beschaffung einer Fahne eine namhafte Summe — 1000 Mark wurden genannt — gespendet habe. Unter den Klängen der Bataillonskapelle, die die Tafelmusik stellte, verlief auch das Festmahl recht stimmungsvoll.

Nachmittags fand im Schützenhause Konzert statt, das von Wehrleuten und Bürgern recht gut besucht war. Am Montag fand noch musikalischer Frühchoppen im Café-Restaurant Kaiser Friedrich statt, welcher außergewöhnlich starken Besuch aufwies. Nachmittags wurden Ausflüge in Cleves Umgegend unternommen. Den Schluß der Festlichkeiten bildete am Abend die Beleuchtung dem Amphitheaters im Tiergarten. Tausende hatten sich zu diesem Schauspiel eingefunden. Das ganze Fest hat den schönsten Erfolg gehabt.

Montag Abend traf folgendes Danktelegramm aus der Geheimkanzlei Seiner Majestät des Kaisers ein:

An den Rheinischen Feuerwehrtag in Cleve.

Seine Majestät der Kaiser und König lassen für den Ausdruck der treuen Ergebenheit bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl: Geh. Kabinettsrat von Lucanus.

## Westfälischer Verbandstag und Verbandsfest am 27. und 28. Juni in Schwerte.

Die Stadt Schwerte hatte sich zum Empfange der westfälischen Wehren glanzvoll geschmückt. Die Feststadt, die zugleich das 30jährige Stiftungsfest ihrer freiwilligen Feuerwehr beging, brachte den Wehren die herzlichste Sympathie entgegen, Männer aller Berufskreise hatten sich den Feuerwehrleuten von Schwerte angeschlossen, um das Verbandsfest der hohen Bedeutung entsprechend, würdig zu gestalten.

### Der 18. Westfälische Feuerwehrtag.

Der Verbandsvorsitzende, Herr Franken, eröffnete um 3½ Uhr in dem schmucken Saale im „Freischütz“ mit begeisterten Worten die Verhandlungen. Er schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, das brausend ertlang. Das an den Kaiser gerichtete Telegramm lautet:

„Seine Majestät dem deutschen Kaiser in Berlin.

Der 19 000 Mitglieder zählende Westfälische Feuerwehrverband, vertreten durch 450 Delegierte, in Schwerte a. d. Ruhr tagend, bittet Ew. Majestät, das Gelübde der Liebe und unwandelbarer Westfalentreue entgegenzunehmen.“

An den in Cleve tagenden Rheinischen Feuerwehrverband wurde folgendes Begrüßungstelegramm geschickt:

„Auf dem Verbandstage in Schwerte a. d. Ruhr in der Mark versammelt, senden wir dem Rheinischen

Verbande herzliche Grüße. Geschenkte Feuerwehrmann-Figur soll ein Denkstein sein fortdauernder Freundschaft, wie sie seit Jahrhunderten zwischen dem Herzogtum Cleve und der Grafschaft Mark besteht.“

Regierungsrat Dr. Zorn überbrachte als Vertreter des Regierungspräsidenten dessen Grüße und Wünsche für weitere Stärkung und Entwicklung der Feuerwehrfache. Bürgermeister Hohmann-Schwerte entbot der Versammlung die Grüße der Stadt und wies in seiner Ansprache darauf hin, wie der Verband so große Erfolge erzielt habe und besonders im Interesse der kleinen Gemeinden, weil gerade diese Orte gegenüber den großen Städten mit Berufswehren sich dem Schutze der freiwilligen Feuerwehren anvertrauen müssen. Der Vorsitzende dankte für die Worte der Begrüßung, und man trat in die Tagesordnung ein.

Der Herr Vorsitzende führte noch aus: Nachdem der Kaiser für verdienstvolle und vorwurfsfreie Betätigung im Feuerlöschdienste ein Erinnerungszeichen gestiftet hat, werden in Zukunft die bisher seitens des Verbandes verliehenen Medaillen fortfallen, dagegen soll die Gewährung eines Diploms beibehalten werden. — Auf dem letzten Städtetage in Welsenkirchen habe Herr Branddirektor Baehr aus Dortmund einen Vortrag über die Berufsfeuerwehr gehalten. Es wäre aber durchaus angebracht, wenn auf einem Städtetage demnächst auch über die Bedeutung der freiwilligen Feuerwehren für die kleinen und mittleren Gemeinden Vorträge gehalten würden, da nicht viele Orte sich den Luxus einer Berufsfeuerwehr leisten können.

Die Prüfung der Vollmachten ergab die Anwesenheit von 215 Wehren: 14 Wehren fehlten mit und 57 ohne Entschuldigung. Letzteres bedauerte der Vorsitzende sehr und glaubt aus dieser nachlässigen Geschäftsführung den Schluß ziehen zu müssen, daß bei einer Inspektion der Geräte z. B. durch einen Fachmann sich bei solchen Wehren auch manches fände, was nicht ganz in Ordnung ist.

Die Auszeichnung für 25 jährige Dienstzeit wurde an 265 Feuerwehrleute, die 66 Wehren angehören, verliehen. Der Vorsitzende hielt an die Jubilare eine von Herzen kommende Ansprache und betonte, in der heutigen, sehr materiell veranlagten Zeit sei es besonders hoch anzurechnen, daß so zahlreiche Männer aus reiner Nächstenliebe schwere Last und Arbeit auf sich nähmen. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Jubilare.

### Jahres-Bericht des Ausschusses für 1907/08

Dem Verbandsausschuße gehören folgende Mitglieder an: H. Franken, Welsenkirchen II, 1. Vorsitzender, W. Belten-Bochum, 2. Vorsitzender, E. Wetthmar-Vidinghausen, Schriftwart, E. Brüninghaus-Wetter, C. Mollerjohn-Unna, H. Hubert-Siegen, B. Kruij-Münster, J. le Claire-Dortmund, Fr. Schramm-Hagen, A. Hartmann-Paderborn, A. Strunk-Wiesfeld. Gemäß § 11 der Satzungen entsandte die freiwillige Feuerwehr Schwerte den Kameraden H. Tillmann in den Ausschuß. An Stelle des aus dem Ausschuß freiwillig durch Erkrankung zurückgetretenen Kameraden C. Topp-Soeft wurde Kamerad Hartmann-Paderborn gewählt. An Stelle des aus dem Ausschuß zurückgetretenen Kameraden Dr. Breuer-Fjerlohn wurde Kamerad E. Brüninghaus-Wetter gewählt.

Seit dem letzten Verbandstag sind dem Verbande neu beigetreten die freiwilligen Feuerwehren Dülmen, Kr. Coesfeld mit 102 Mitgliedern, Menden, Kr. Fjerlohn 83, Dingden, Kr. Borken 49, Erkenschwick, Kr. Reddinghausen 41, Siefer, Kr. Bielefeld 25, Gelmien, Kr. Borken 70, Wiblingwerde, Kr. Altena 46, Gescher, Kr. Coesfeld 96, Boyer-Batenbrock, in Voittrop, Kr. Reddinghausen 33, Laggenbeck, Kr. Tecklenburg 40, Bleche, Kr. Olpe 30, Schreibershof, Kr. Olpe 36, Fseringhausen, Kr. Olpe 30, Wadersloh, Kr. Bedum 50, Ahden, Kr. Büren 30, Höntrop, Kr. Welsenkirchen 48, Dörenthe, Kr. Tecklenburg 29, Kirchellen, Kr. Reddinghausen 35, Hengsen, Kr. Hörde 25, Dringenberg, Kr. Warburg 72, Neubedum, Kr. Bedum 90, Kesse, Kr. Reddinghausen 50, der Gewerkschaft „Viktor“, Raurel mit zwei Abteilungen 92, Willerzhagen, Kr. Altena 37, Ledingsen, Kr. Fjerlohn 40, die Fabrikwehr der Firma Heinrich Meyer in Hagen mit 15 Mitgliedern, zusammen 1288 Mitglieder. Mithin ein Zuwachs von 26 Wehren mit 1288 Mitgliedern. Die Zahl der Verbandswehren beträgt demnach 305 mit 18 803 Mitgliedern.

Die Bevölkerungszahl der Provinz Westfalen nach der letzten Volkszählung war folgende: Regierungsbezirk Münster 818 054 Einwohner, Regierungsbezirk Minden 687 084,

Regierungsbezirk Arnsberg 2 112 952, zusammen 3 618 090 Einwohner.

Technische Feuerwehrtage wurden im vergangenen Jahre nicht abgehalten. Die Mitglieder des Ausschusses waren anderweitig vollaus beschäftigt. Das Handbuch für die Feuerwehren der Provinz Westfalen sollte gemäß Beschluß des Verbandstages Hagen auf dem diesjährigen Verbandstag zur Besprechung gelangen.

Das letzte Instruktionbuch — alte Auflage — wurde jedoch schon im Spätsommer vergangenen Jahres vergriffen. Die Fertigstellung eines Feuerwehr-Handbuchs wurde dadurch, daß außergewöhnlich viele Wehren im Verbandsverbande Ausnahme fanden, immer dringender. Die Provinzial-Feuerlöschordnung war inzwischen erschienen. Der Ausschuß beschloß einstimmig, dem Bedürfnis Rechnung tragend, das Feuerwehr-Handbuch fertigzustellen. In mehreren Kommissionsitzungen unter Hinzuziehung mehrerer dem Ausschuß nicht angehörender Kameraden ist dasselbe fertiggestellt worden. Außerdem ist in einer Ausschußsitzung alles Wünschenswerte für das Handbuch aufgenommen worden. Der Inhalt des Handbuchs ist reichhaltig mit 141 Seiten. Kein Vorstandsmitglied einer Feuerwehr kann solches entbehren. Verlag und Versand übernahm Herr Kamerad W. Belten-Bochum. Der Preis beträgt für ein Stück 60 Pfg. und wird bei Abnahme von 10 Stück eins und bei 20 Stück zwei gratis geliefert.

Die Einführung einer Normal-Uniform für die Wehren des Verbandes gemäß Beschluß des Verbandstages Hagen haben den Ausschuß wiederholt eingehend beschäftigt. Kamerad Belten, Vorsitzender der Kommission, welchem die Angelegenheit zur Bearbeitung übergeben wurde, wird auf dem Verbandstag Schwerte eingehend referieren und die Uniform und Ausrüstungsgegenstände, welche zur Einführung empfohlen werden, vorzeigen.

Eine gründliche Besprechung nahm auf dem Verbandstage in Hagen der Antrag der freiwilligen Feuerwehr Riemke ein: „Die bisherige, nicht hinreichende Unfallrente ist zu erhöhen und auch event. die Beiträge der Versicherten hierfür.“ Es wurde nach längerer Besprechung einstimmig beschlossen, durch ein Rundschreiben die Wehren bzw. Behörden zu fragen, ob dieselben geneigt sind, die Beiträge um etwa 33 1/2 Proz. zu erhöhen, um dann bei der Verwaltung der Provinzial-Feuerwehr-Unfall-Hilfskasse zu beantragen, die Satzungen zu ändern und höhere Renten einzuführen. Dieses Rundschreiben ist vom Ausschuß unter dem 30. November 1907 erlassen mit dem Ersuchen, solches bis zum 1. April cr. zur Erledigung zu bringen. Das Ergebnis der Beantwortung dieser gestellten Frage war nicht derart, um auf Grund dieses der Verwaltung der Unfall-Hilfskasse mit einem Antrag näher zu treten und mußte der Ausschuß sich begnügen, das Ergebnis als Material zu überreichen.

Die geschäftlichen Angelegenheiten wurden in folgenden Ausschußsitzungen erledigt: Der Ausschuß tagte am 16. und 17. November 1907 in Bocholt und am 21. März 1908 in Schwerte. Mancherlei Kleinarbeit wurde geteilt und von den hierfür eingesetzten Kommissionen abgewickelt. Am 27. Juni d. J. versammelte sich der Ausschuß zu einer Sitzung in Schwerte. Das neue Gesetz für das Feuerlöschwesen brachte mancherlei Arbeiten, An- und Rückfragen. Es fehlte auch nicht an Differenzen zwischen Behörden und Kommandeuren der Wehren. Wenn irgend möglich, werden solche Meinungsverschiedenheiten vom Ausschuß geschlichtet und beigelegt. Um Einholung von Gutachten an Ort und Stelle waren mehrmals Dienststreifen seitens einzelner Mitglieder des Ausschusses erforderlich. Die freiwilligen Feuerwehren von Burgsteinfurt, Castrop und Neuenfeste feierten das 25jährige Bestehen. Der Ausschuß war an diesen Ehrentagen auch durch seine Mitglieder vertreten, um die Glückwünsche zu überbringen. Herr Oberbürgermeister Schäfer-Herne schied im August v. J. aus seinem Amt. Er war ein Mann, welcher mehr als 25 Jahre der freiwilligen Feuerwehrsache gedient und gerne auf den Verbandstagen als Feuerwehrhauptmann gesehen wurde. Der Vorsitzende des Verbandes überbrachte ihm auch die Grüße des Verbandes bei der Abschiedsfeier von der Bürgerschaft in Herne.

Häufiger gingen Aufforderungen seitens der Kreis- und Gemeindebehörden ein, der Ausschuß möge einen ausgebildeten Feuerwehrmann senden, um die Mannschaften der Wehren und die Feuerlöcheinrichtungen zu inspizieren, um festzustellen, ob irgend welche Mängel vorhanden sind. Leider mußten solche Wünsche abschlägig beschieden werden, da ein Feuerlöschinspektor weder der Provinz, noch dem

Verbande zur Verfügung steht und für Anstellung eines solchen noch die Mittel fehlen.

In dem Rundschreiben vom 30. November 1907 wurde den Wehren zur Kenntnis gebracht, daß der Ausschuß für dieses Jahr eine Gesamtschätzung für den Verband über Geräte, Ausrüstungsgegenstände, Mannschaften etc. aufzustellen hat. Die Formulare wurden zugleich jeder Wehr behändigt. Die Rückgabe wurde bis zum 1. April erbeten. Wiederholt sind die Wehren dringend um Einsendung des Formulars angemahnt, am 13. Juni sind noch damit rückständig die neun Wehren: Bommert, Kr. Altena, Bronau, Kr. Ahaus, Haspe, Abteilung II — Tücking — Kr. Hagen, Langendreer, Abteilung IV — Kaltenhardt — Kr. Bochum, Dichtenau, Kr. Büren, Werse-Delstrup, Kr. Münster, Widede-Ruhr, Kr. Soest, Ostbevern, Kr. Münster, freiwillige Fabrikfeuerwehr „Feg“ Salzlotten, Kr. Büren. Vor oder spätestens am Verbandstage diese Statistik als ein wertvolles Material den Wehren überreichen zu können, mußte dieserhalb gegeben werden und bleibt die Fertigstellung und die Einsendung nach dem Verbandstag vorbehalten. Den Wehren ist bereits mitgeteilt, daß die Bereitstellung von Mitteln zur Erhöhung der Beiträge für die Unfall-Hilfskasse ungenügend war, und ohne einen Antrag auf Abänderung der Satzungen zu stellen, der Direktion der Unfall-Hilfskasse als Material überwiesen worden ist.

Das Ziel, eine obligatorische Unfallversicherung für freiwillige Feuerwehren einzuführen, wurde vom Vorsitzenden des Verbandes, welcher ein Jahrzehnt im Reichs- und Landtag zu wirken die Ehre hatte, mehrmals vorgeschlagen. Der Geheime Regierungsrat Würmeling im Reichsamte des Innern teilte dem Vorsitzenden im April d. J. bei einer Besprechung der Angelegenheit mit, daß ein Entwurf fertig ausgearbeitet sei, um solchen dem Bundesrat vorlegen zu können. Wenn dieser die Genehmigung nach eingehender Prüfung erteilt, dürfte endlich die Vorlage an den Reichstag, die Unfallversicherung gesetzlich zu regeln, eingebracht werden.

Welche Fülle von Arbeit auf den Schultern des Ausschusses insbesondere aber der Verwaltung ruht, geht daraus hervor, daß im Geschäftsjahr, wie das Journal aufweist, 750 Aus- und Eingänge Erledigung gefunden haben.

Auch im vergangenen Jahre hatte der Verband ein Menschenleben zu beklagen, welches ein Opfer seines Berufes wurde. Nach einem Brande am 27. April d. J. wurde der Kamerad Tiemann in Weitmar, Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Weitmar, durch einen herabstürzenden Balken, im Begriff eine Stützung für denselben vorzubereiten, erschlagen. Ehre seinem Andenken!

Der Herr Amtmann Roeding berichtet über den Fall eingehend und bemerkt auch zugleich: Der allgemeine Versicherungsverein in Stuttgart, bei welchem die Gemeinde Weitmar mit der freiwilligen Feuerwehr gegen Haftpflicht versichert ist, hat den Anspruch der Witwe auf Zahlung einer Entschädigung mit der Motivierung des Selbstverschuldens seitens des Verunglückten abgelehnt, obwohl die Gemeinde die Haftpflicht anerkannt hat, so daß es zum Prozeß kommen wird. Der Ausschuß bittet an dieser Stelle wiederholt, alle schweren Unglücksfälle uns zur Kenntnis zu bringen, und da, wo Versicherungs-Gesellschaften, gleichviel, unter welchem Vorwand, sich ihren Pflichten entziehen, ebenfalls mitzuteilen. Der „Feuerwehrmann“ berichtete in Nr. 18 vom 1. Mai über den Brand in Olpe, bei welchem drei Menschenleben zu Grunde gingen. Aber das Unglück war bereits geschehen, bevor die Wehr alarmiert und die Rettungsgeräte an der Brandstelle angekommen waren. Wir können es verstehen, wenn es im Bericht heißt: Ein wehmütiges Gefühl beschleicht den biederen Feuerwehrmann, der gerne helfen möchte und doch nicht kann, weil die Macht des Elements hier hindernd im Wege steht. Wir teilen das Gefühl der Olper freiwilligen Feuerwehr umsomehr, als sie uns als eine fleißige und mustergiltige Wehr bekannt ist und wir sie auch als eine Perle des Verbandes zu schätzen wissen.

Am 20. Juni v. J. versammelte sich in Berlin der Preussische Landes-Feuerwehr-Verband. Die Satzungen waren schon lange nicht mehr zeitgemäß und wurden die Abänderungsvorschläge des Vorsitzenden, Herrn Kameraden Diebler, im Prinzip genehmigt. Eine Kommission von drei Mitgliedern übernahm es, kleine Abänderungsvorschläge entgegen zu nehmen.

Der Herr Geh. Regierungsrat von Gersdorf war in Vertretung des Herrn Ministers des Innern in der Sitzung erschienen, insbesondere sich zu informieren, wie der Ausschuß des Preussischen Landes-Feuerwehr-Verbandes über den projektierten Feuerwehr-Beirat denke, und

ob die freiwilligen Feuerwehren auf das Zustandekommen desselben besonderen Wert legen. Eine eingehende Besprechung aber ergab die fast einstimmige Meinung, daß ein Beirat als Vertretung bei der Königl. Regierung in Berlin durch eine gemischte Kommission von Berufsoffizieren und Kommandanten der freiwilligen Feuerwehren nicht im Interesse und zur Förderung des freiwilligen Feuerlöschwesens erwünscht sei. Die freiwilligen Feuerwehren nehmen sowohl durch das Landesgesetz — Provinzial-Feuerlöschordnung — und Verhältnis zu den Kommunalgemeinden und deren Behörden eine ganz andere Stellung ein wie die Königlichen oder kommunalen Berufsfeuerwehren. Aus diesem Grunde trat man also zurück von der Bildung des projektirten Beirats, jedoch mit der ausdrücklichen Willensäußerung, das kameradschaftliche Verhältnis zu den Berufsfeuerwehren auch ferner zu pflegen und die gemeinsamen Interessen von Fall zu Fall zu beraten.

Einen recht breiten Raum der Verhandlungen nahm zum wiederholten Male die Festlegung und Einführung eines „Normal-Kuppel-Stückes“, abgekürzt „N. K. S.“, ein. Beschlossen wurde, eine Kuppelweite von 45 mm freiem Wasserdurchgang mit 52 mm Schlauchkaliber für Hand-Feuerspritzen einzuführen. Für Dampfspritzen ist die Kuppelweite 70 mm und der Kuppelungsdurchgang für 75 mm Schlauchkaliber. Den Wehren bleibt die Wahl, wo sie das Modell Storz 1886 begehren, freigestellt. Zeichnungen oder Originalmodelle sollen den Einzelverbänden durch den Vorsitzenden des Preussischen Landes-Feuerwehr-Verbandes zur Verfügung gestellt werden. Zur Aufklärung diene noch, daß das Modell 1901 Storz patentiert ist.

Die Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Wilhelma“ in Magdeburg beschäftigte auch den Ausschuß auf Grund einer Beschwerde, und zwar diesmal der freiwilligen Feuerwehr Haspe Abteilung I. Beim Transport eines Gerätewagens am 31. März d. J. bei einer Marmierung wurde ein Knabe durch eine Eisenspitze einer aufliegenden Leiter am Hinterkopf verletzt. Der Vater beantragte bei der Feuerwehr Entschädigung für das Heilverfahren. Die Feuerwehr forderte hierfür Ersatz bei der gegen Haftpflicht versicherten Gesellschaft „Wilhelma“. Diese lehnte ab, und erst auf die Interpellation des Ausschusses bewilligte dieselbe 10 M. unter dem Hinweis, daß der Vater des Knaben einen Anspruch eigentlich nicht habe und ihm dieser Betrag gezahlt werden solle, wenn man sich hiermit zufrieden gebe. Die Wehr von Haspe hat dann weitere Eingaben an den Ausschuß nicht gemacht. Die Ansprüche der Wehren waren bislang bescheidenster Art, aber wenn der kleinste berechnete Anspruch jedesmal zu einer Streitfrage ausartet, ist doch die Frage aufzuwerfen, ob es nicht besser ist, die Verbandsbeiträge von 5 Pfg. pro Kopf der Mummenhoffstiftung zuzuwenden, um aus dieser die Haftpflichtansprüche, so weit es die Kasse leisten kann, zu zahlen.

Die Jahresrechnung des Westfälischen Feuerwehrverbandes, Verbandskasse, vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907 verzeichnet an Einnahmen 7371,27 Mark, davon Kassenbestand aus 1906 3342,22 M., Zahlung der Westdeutschen und Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 200 M., Zahlung der Provinzial-Feuer-Sozietät 1000 M., Verkauf der Instruktionbücher 144,55 M., Jahresbeiträge der Wehren 2484,10 M., Zinsen bis zum 31. Dez. 1907 200,10 M. Die Ausgaben betragen 3375,10 M., und zwar für Reisekosten 908,40 M., Schreibhilfe 285 M., Porto 160,49 M., Diverse 29,75 M., Druckfachen 718,52 M., stenographische Aufnahmen der Verhandlungen 1907 75 M., Diplome 129,80 M., Medaillen 577,95 M., Beitrag zum Preussischen Landes-Feuerwehr-Verband 159,50 M., Haftpflicht-Prämie für die „Wilhelma“ 142,25 M., Kassenführung 191,44 M. Der Bestand am 31. Dezember 1907 ist 3996,17 M. Es folgen die Ergebnisse der Westfälischen Feuerwehr-Unfall-Hilfskasse, die wir demnächst zum Abdruck bringen werden und der Münchener Feuerwehr-Unfall-Unterstützungskasse, abgedruckt in Nr. 23 des „Fwm.“.

Die Mummenhoff-Stiftung hatte am 13. Mai 1907 einen Bestand von 8205,03 M. An Zuwendungen und Zinsen pro 1907 541,79 M., Bestand am 22. April 1908 8746,82 M. Wiederholt bitten wir diejenigen Wehren, welche bisher noch keinen Beitrag gestiftet haben, ebenfalls ihre Scherlein dazu beitragen zu wollen.

Wieder ermahnen wir alle Wehren des Verbandes, keine Wehr sollte ohne die Fachzeitschrift „Der Feuerwehrmann“ sein. Der Feuerwehrmann, das Organ des Rheinisch-Westfälischen Verbandes, erscheint in Barmen und zwar als Wochenschrift. Der Abonnementspreis beträgt

1 M. pro Quartal. Wehren, welche diese 4 M. pro Jahr nicht ausgeben, bleiben mit vielem, was sie wissen müssen, hinter den Bergen. Dieses muß hier einmal offen ausgesprochen werden. Auslegung der Gesetzgebung, Brandberichte, Bekanntmachungen der Feuerwehr-Kommandos und des Verbandes, Streitfragen, Befehle etc. bringt der „Feuerwehrmann“ und bietet den Branddirektoren und Brandmeistern Stoff für Generalversammlungen und Appells. Im vergangenen Jahre konnten wir berichten, daß der „Feuerwehrmann“ von 101 Wehren mit 240 Exemplaren gehalten wurde. Durch den Aufschwung im vorigen Jahre im Jahresbericht sind wir dem Gewissen der Feuerwehr-Vorstände etwas näher gekommen, denn 48 Wehren mit 75 Exemplaren erhalten den „Feuerwehrmann“ mehr wie im Jahre vorher, so daß die Fachzeitschrift heute im Verbandsverbande von 149 Wehren mit 315 Exemplaren gehalten wird. Der Ausschuß bittet daher nochmals dringend, daß sich nunmehr sämtliche Wehren die Fachzeitschrift halten, und hoffen wir, nicht vergeblich die Bitte ausgesprochen zu haben.

Den Bericht über das Museum des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes werden wir später zum Abdruck bringen.

Durch das Gesetz vom 21. Dezember 1904 über das Feuerlöschwesen im Preussischen Staat, welches nunmehr durch Provinzialverordnung eingeführt worden ist, gewinnen die freiwilligen Feuerwehren eine höhere Bedeutung. Jeder preussische Bürger ist da, wo nicht eine Berufsfeuerwehr vorhanden ist, für das Feuerlöschwesen wehrpflichtig. Hiervon sind in beschränkter Zahl Männer, welche als unabkömmlich bezeichnet, entbunden, falls dieses nicht durch ein Ortsstatut geregelt worden ist. Wo man veräumt hat, ein Ortsstatut der Gemeinde anzupassen und einzuführen, kann dieses auch heute noch nachgeholt werden. Die Information hierüber holte sich der Ausschuß des Verbandes bei dem Ministerium des Innern ein. Nähere Anweisungen bringt auch auf diesem Gebiete das neue Handbuch für die Feuerwehren der Provinz Westfalen.

Dank allen Kameraden, welche das Feuerlöschwesen der Provinz auch im vergangenen Jahre mit gefördert haben. Auch besonderen Dank den Behörden, welche stets bereit waren, Auskunfts zu erteilen und den Mitgliedern des Ausschusses mit Rat und Tat zur Seite standen. „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“

Der Jahresbericht wurde debattelos genehmigt und dem Kassierer, Herrn Friede-Vochum, wurde Entlastung erteilt.

Es folgte der Bericht über Einführung einer einheitlichen Uniform. Der Beschluß ist in Hagen gefaßt worden. Der Herr Vorsitzende bemerkte, es solle die Einführung nicht etwa Knall und Fall erfolgen, vielmehr stehe es jeder Wehr frei, die alten Uniformstücke zu verschleifen. Nur bei Neuanschaffungen solle die beschlossene einheitliche Uniform gewählt werden. Herr Westen-Vochum, Vorsitzender der betreffenden Bekleidungs-Kommission, berichtete über die Beschlüsse derselben in der Uniformangelegenheit. Es solle einheitlicher Schnitt und einheitliche Farbe erreicht werden. Für die Mannschaften ist eine einreihige Poppe von blauem Tuch mit Umlegebogen und 6 weißen Knöpfen vorgesehen. An Mannschaften der Schwerter Wehr konnten die neuen Uniformen vom einfachen Wehrmann bis zum Oberbrandmeister besichtigt werden. In Zukunft sollen Offiziere der Wehren Säbel nicht mehr tragen. Die Angetegenheit rief eine lebhaftere Debatte hervor. Die Vorschläge der Kommission wurden gutgeheißen.

Von der Einrichtung eines Feuerlösch-Museums hat Versammlung mit Befriedigung Kenntnis genommen. Die erforderlichen Kosten sind durch Zuwendungen gedeckt, und so weit diese nicht ausreichen, wird solche der Ausschuß aus den ihm zur Verfügung stehenden Verbandsmitteln decken.

### Anträge.

Die freiwillige Wehr in Lüdenscheid beantragt: „bei Abhaltung von Verbandsfesten nur die vorgeschriebenen Exerziten bei Übungen zuzulassen.“ Demgegenüber wurde aus der Versammlung geltend gemacht, daß die Übungsordnung eigentlich nur die Grundlage für die einzelnen Übungen bilden, da die verschiedenen Wehren verschiedene Geräte besäßen. Der Antrag Lüdenscheid wurde angenommen.

Ein Antrag der freiwilligen Feuerwehr Boh-Batenbrock bei Böttrop besagt, bei den Kommunalverwaltungen zu beantragen, für Zwecke der freiwilligen Wehren alljährlich

einen größeren Betrag in den Etat einzustellen. — Der Ausschuss empfahl, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Die Versammlung tat dies, da sie der Ansicht war, daß die Gemeinden im eigenen Interesse zum Schutze der Bürgerschaft auf Antrag der Ortswehr das Erforderliche leisten werden.

Der Antrag der Wehr Hertens auf Aenderung des Statuts der Westfälischen Feuerwehr-Unfall-Hilfskasse bezüglich der Zahlung der Entschädigung ohne Rücksicht auf die Einkommenverhältnisse bezw. anderweitige Versicherung und Ausdehnung der Gewährung der Entschädigung für Unfälle, die infolge angeordneter Uebungen oder bei allen sonstigen Handlungen im Interesse der Feuerwehr oder des Feuerlöschdienstes geschehen, soll der Verwaltung der Kasse, auf die der Verband keinen Einfluß hat, als Resolution übermittelt werden.

Nach Wahl des Uebungsausschusses wurde zur Ergänzung des Ausschusses geschritten. Die ausscheidenden Herren wurden wiedergewählt.

Als Ort für Abhaltung des nächsten Feuerwehr-Verbandstages und des Festes wurde Witten gewählt. Herr Bürgermeister Lauer lud dahin herzlich ein. Witten werde alles aufbieten, um den Wehren den Aufenthalt daselbst angenehm zu gestalten. Für das Jahr 1910 ist Bielefeld in Aussicht genommen.

Hiermit war die Tagesordnung erledigt.

### Festmahl und Festkommers.

Das gemeinsame Festmahl der Delegierten begann Abends 7½ Uhr. Ueber 400 Personen nahmen daran teil; die Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 138 aus Dieuze konzertierte. Den Kaisertrost brachte der Königliche Landrat des Kreises Hörde, Herr Dr. Luchs, aus, und Herr Bürgermeister Rohmann überreichte der Schwertener Wehr zu ihrem Ehrentage ein von der Stadt gestiftetes Fahnenband. Weitere Ansprachen hielten der Verbandsvorsitzende, Herr Herm. Franken, und Herr Oberbrandmeister Tillmann. An das Festessen schloß sich ein Kommerz, verschönert durch die Vorträge des Männergesangvereins „Cäcilia“ und die Darbietungen des Schwertener Turnvereins.

### Der Festsonntag.

Heitere und frohbewegte Stimmung rief der goldene Sonnenschein bei allen Festteilnehmern hervor. Von nah und fern war eine Menschenmenge herbeigeströmt, wie solche die Feststadt noch nie gesehen, wohl kaum je zu sehen bekommen wird. So entwickelte sich schon in den frühen Morgenstunden ein reges Leben und Treiben in allen Teilen der Stadt. Besonders lebhaft war es am Bahnhof, wo die Ankunft der korporativen Feuerwehren erwartet wurde. Diese, vielfach von eigenen Musikkorps geführt, hielten unter klingendem Spiel ihren Einzug und bezogen zunächst ihre Standquartiere.

Am 11 Uhr erfolgte der Aufmarsch zum Festzuge, der sich um 11½ Uhr unter Vorantritt der Kapelle des 138. Inf.-Regts. aus Dieuze bei Meß in Bewegung setzte. Durch Mannigfaltigkeit der Uniformen bot der Zug, der vom Publikum wie von einer lebendigen Mauer umgeben war, ein buntbewegtes Bild. Der imposante Zug mit seinen kräftigen markigen Gestalten, dessen Vorbeimarsch 33 Minuten währte und in dem sich 16 Kapellen und 26 Trommler- und Pfeifertorps befanden, ließ zur Genüge erkennen, welche einen gewaltigen Aufschwung das freiwillige Feuerlöschwesen in unserer Provinz Westfalen genommen. Es war erhebend, diese stattliche Schar zu sehen und zu wissen, daß sie alle in dem Geiste opferwilligster Menschenfreundlichkeit vereinigt sind. Auf dem Festplatze am Schützenhose angekommen und Aufstellung genommen, begrüßte Bürgermeister Rohmann die zum Verbandsfeste und zur 30jährigen Jubelfeier der Schwertener freiwilligen Feuerwehr erschienenen Verbandsmannschaften namens der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft von Schwerte. Er wies auf die hohen idealen Ziele und Erfolge des Verbandes hin, dessen Bestrebungen und Leistungen die Anerkennung aller edel denkenden Menschen gefunden haben. Sein Hoch galt dem Verbands, der es verstanden, den Geist uneigennütziger Gesinnung bei seinen Mitgliedern zu pflegen und zu heben und auf die die Provinz darum stolz sein könne. Verbandsvorsitzender Franken dankte für die herzlichen Worte der Begrüßung und den freundlichen Empfang, den die Stadtverwaltung und Bürgerschaft dem Verbands bereitet. Das auf die Stadt Schwerte ausgebrachte Hoch fand tausendstimmigen Wiederhall.

Die sich anschließende Festübung der Ortswehr wurde nach folgendem Uebungsplan durchgeführt: 1. Aufmarsch

und Aufmarsch der Wehr Schwerte an sämtliche Geräte. Uebung der freiwilligen Feuerwehr Schwerte. 2. Schulübung der beiden Steigerabteilungen. Schulübung der Spritzenabteilung. Gemeinschaftlicher Angriff beider Abteilungen. Da der Druck der Wasserleitung wegen zu hoher Lage des Schützenhofes nicht hinreicht, um aus mehreren Schläuchen Wasser zu geben, so kommen die Spritzen in Anwendung, die aus dem benachbarten Mühlgraben oder Ruhrstrang gespeist werden.

Die Uebung fand allgemeine und berechnete Anerkennung. Ein prächtiges Festgeschenk ist der Festwehr in Gestalt eines schönen Mannschaftswagens zuteil geworden, der von der Firma Julius Duhme in Schwerte gebaut ist und zu dessen Kosten die Stadt Schwerte, die benachbarten Gemeinden und die Versicherungskassen beigetragen haben. Nach der Festübung bezogen die Wehren ihre Quartiere, um das wohlverdiente Mahl einzunehmen.

Am Nachmittag bot der Schützenhof im lachenden Sonnenschein bei Konzert und Volksunterhaltung ein buntbelebtes Bild. Am Abend wurde Brillantfeuerwerk abgebrannt, und ein Festball beschloß die Feier, die in allen Teilen den schönsten Verlauf hatte und den Teilnehmern noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben wird.

Auf das Telegramm an den Kaiser ist folgende Drahtantwort eingegangen:

Westfälischer Feuerwehrverband. Vorsitzender Franken-Schwerte-Ruhr.

Gelsenkirchen-Schalle; nachgesandt von Schwerte-Ruhr.

Potsdam, 29. Juni, 5,12 Uhr Nachm.

Seine Majestät der Kaiser und König lassen für den Ausdruck treuer Ergebenheit bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl.

Der Geh. Rabinetsrat von Lucanus.

## Aus dem Feuerwehrverband der Rheinprovinz.

\* Stertrade. Am 11. Juni, Nachmittags 4 Uhr, wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr zu dem 40 Minuten vom Depot entfernt liegenden Forsthaus Handbeck gerufen, woselbst im Stallgebäude mit Scheune Feuer ausgebrochen war. Bereits 15 Minuten nach Alarmierung und 25 Minuten nach Ausbruch des Feuers traf die Feuerwehr zur Verwunderung des Publikums mit dem Mannschaftswagen — zugleich Universal-Blöschgerät — auf der Brandstelle ein, griff sofort mit der Handdruckspritze an und bewirkte so, daß das Feuer vom Wohnhaus abgehalten und nur das Dach des Stallgebäudes zerstört wurde. Die Feuerwehr der in unmittelbarer Nähe des Forsthauses liegenden Zeche „Hugo“, sowie die Pflichtfeuerwehr des unmittelbar angrenzenden Ortes Schmachtdorf trafen etwas nach der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ein, brauchten jedoch, da der Brand bereits begrenzt war, nicht mehr einzugreifen. Das beschädigte Wohnhausdach wurde von der Feuerwehr, welche zum größten Teil aus Bauhandwerkern besteht, direkt wieder in Stand gesetzt, so daß der Königl. Förster, Herr Knichel, wieder einräumen konnte. Der freiwilligen Feuerwehr ging unterm 22. Juni durch das Bürgermeisteramt folgendes Schreiben zu:

Königliche Regierung

Abteil. für direkte Steuern, Domänen u. Forsten Düsseldorf, 15. 6. 1905.

III D Nr. 1531.

Für die besonderen Anstrengungen und Arbeitsleistungen der dortigen freiwilligen Feuerwehr bei dem Brande auf dem Försterdienstgehöft Handbeck am 11. d. M. ersuchen wir, dem Chef der Feuerwehr unseren Dank und unsere Anerkennung auszusprechen.

J. B.: gez. Wahl.

An den Herrn Bürgermeister in Stertrade.

## Aus anderen Feuerwehrkreisen.

\* Kolberg. Die freiwillige Feuerwehr zu Kolberg hielt am Samstag, 20. Juni, im Schützenhause eine außerordentliche Generalversammlung ab, um einen neuen Kommandeur zu wählen. Herr Amtsanwalt Hamann hat seine Tätigkeit als Kommandeur der Wehr infolge seines Alters und krankheits halber niedergelegt. Er hat die Wehr gegründet, 33 Jahre ganz vorzüglich geführt und segensreich mit ihr gewirkt. Anfangs zählte die Wehr 30, jetzt hat sie 180 Mitglieder. Damit der alte Kommandeur auch noch ferner mit seinen reichen Erfahrungen der Wehr nützen kann, ist er einstimmig zum „Ehrenkommandeur“ ernannt worden. Dem alten Herrn wurde seine Ernennung zum

Ehrenkommandeur sofort mitgeteilt, und drei Kameraden holten ihn zur Teilnahme an dem gemütlichen Teil des Abends herbei. Der bisherige Brandmeister, Herr Polizeisekretär Hänel, wurde einstimmig zum Kommandeur der Feuerwehr gewählt, und in seine Stelle ist durch einstimmige Wahl der bisherige Obersteiger, Herr Färbermeister Dündel, getreten. Der Obersteiger und Schriftführer, Herr Sattlermeister Tiegs, erhielt als seinen Stellvertreter Herrn Schlossermeister Höfke zugewiesen. Als neue Vorstandsmitglieder wurden die Kameraden Hutsfabrikant Breitenstein und Walermeister Blavier gewählt. Der neue Kommandeur führte die jungen Kameraden herein und verpflichtete sie durch Handschlag. Vor der Versammlung hatte bereits die sogenannte Rekrutenvorstellung auf dem Hofe des Spritzenhauses stattgefunden, in der die jungen Kameraden zeigten, daß sie durch den alten Ererziermeister Kameraden Schlieter, zu tüchtigen Feuerwehrleuten ausgebildet sind. Es wurden in Anbetracht der großen Veränderungen in der Wehr kernige Reden gehalten und Kameradschaft gepflegt. Hänel.

\* \* \*

\* Altona. Der Provinzial-Verband der freiwilligen Feuerwehren Schleswig-Holsteins war in Altona dieser Tage zu einer zweitägigen Ausschusssitzung zusammengetreten. An den unter Vorsitz des Branddirektors Mordhorst-Glückstadt abgehaltenen Verhandlungen nahmen außer den Ausschussmitgliedern teil die Herren Regierungsrat Albrecht als Kommissar des Oberpräsidenten, Regierungsrat Fischer und Regierungs- und Bauvat Eckhardt als Kommissare des Regierungspräsidenten, Geheimrat Wenneker, Direktor der Landesbrandkasse, als Vertreter des Landeshauptmanns, Feuerlöschdirektor Wernich-Kiel und Branddirektor Bauerdorf-Altona. Beschlössen wurde, für die Ausschussmitglieder, die häufig in die Lage kommen, den Verband repräsentieren zu müssen, eine einheitliche Uniform zu bestimmen, wie dies auch in anderen Provinzialverbänden eingeführt ist. Auf eine Einladung des Branddirektors Bauerdorf wurde vom Ausschuss und von sämtlichen Gassen alsdann eine Besichtigung der in Ottenjen neu erbauten Nebenwache der Altonaer Berufsfeuerwehr vorgenommen, wobei unter sachmännischer Leitung verschiedene Neuerungen an Geräten und Ausrüstungen in instruktiver Weise gezeigt und erläutert wurden. Ferner fand eine Besichtigung des von der Gemeinde Stellingen-Langensfelde kürzlich erbauten Spritzenhauses statt. In der zweiten Sitzung erstattete der Vorsitzende Bericht über die Erledigung der Geschäfte des Ausschusses. Die Klassenverhältnisse des Provinzialverbandes sind gegenwärtig wenig günstig. Eine Erhöhung der Beiträge der einzelnen Wehren erscheint nicht angängig. Vom Vorsitzenden wurde bedauert, daß es in Preußen noch immer nicht gelungen sei, die Feuerversicherungs-Gesellschaften zu den Kosten für die Pflege des Feuerlöschwesens heranzuziehen. Geheimrat Wenneker wies darauf hin, welche Leistungen die öffentliche Brandkasse trotz der Konkurrenz der Privatversicherungen schon bisher auf sich genommen hat; er hoffe aber, dem Verband auch einen Betrag aus den Ueberschüssen der Landesbrandkasse erwirken zu können. In Bezug auf die Dienstgradabzeichen wurde beschlossen, dem Regierungspräsidenten bestimmte Abzeichen zur Einführung vorzuschlagen. Die Musterfassung für Kreisfeuerwehrbezirke wurde einer nochmaligen Durchberatung unterzogen und die redaktionelle Fassung dem Vorsitzenden übertragen. Zum Schluß wurde noch die Tagesordnung für den Verbandstag in Burg auf Fehmarn durchberaten.

## Internationaler Kongreß für Rettungswesen in Frankfurt a. M.

In Frankfurt a. M. wurde am 10. Juni im Festsaal der Akademie der Internationale Kongreß für Rettungswesen feierlich eröffnet. Der Präsident des Kaiserlichen Reichsgesundheitsamtes Bumm hieß die zahlreich Erschienenen, insbesondere den Prinzen Heinrich der Niederlande, herzlich willkommen und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin. Prinz Heinrich der Niederlande dankte für die Begrüßungsworte in einer kurzen Ansprache. Nach einer Reihe weiterer Begrüßungsansprachen inländischer und ausländischer Vertreter wurden Huldigungstelegramme an den Kaiser und die Kaiserin und an den Prinzen Heinrich von Preußen, sowie ein Telegramm

an den Grafen v. Posadowsky abgesandt. Auf das Huldigungstelegramm des internationalen Kongresses für das Rettungswesen in Frankfurt a. M. an den Kaiser ist am Donnerstag Abend folgende Antwort während des Festmahles des Vereins im Zoologischen Garten in Frankfurt a. M. verlesen worden:

Dem Internationalen Kongreß für Rettungswesen spreche ich für das freundliche Gedenken und den treuen Gruß meinen wärmsten Dank aus. Ich begrüße es mit Freuden, daß auch auf dem Gebiete des Rettungswesens ein neues Band friedlichen Wettbewerbes für alle an den großen Kulturaufgaben interessierten Nationen geschaffen und eine Gelegenheit geboten wird, die Erfahrungen und Fortschritte in den mannigfachen Zweigen dieser edlen Bestrebungen gegenseitig auszutauschen und nutzbar zu machen. Daß die erste Vereinigung dieser Art auf deutschem Boden stattfindet, erfüllt mich, eingedenk der hervorragenden Verdienste von Männern wie Friedrich von Esmarck, Ernst v. Bergmann, mit besonderer Befriedigung. Ich werde die Beratungen des Kongresses mit lebhafter Anteilnahme begleiten und wünsche dem humanitären Werke reichen Erfolg zum Heil und Segen der Menschheit, die in Unglück und Not neben der staatlichen Fürsorge auf tatkräftige Hilfe der Nächstenliebe angewiesen ist.

Wilhelm I. R.

Auch die Kaiserin und der Protektor Prinz Heinrich wünschten dem Kongreß den besten Erfolg. Die eigentliche Arbeit geschah in den Abteilungen, deren es zehn gab, sie wurde am 13. Juni beendet. Wir geben aus den uns vorliegenden Berichten folgendes wieder:

In einem Vortrag über die Lehren eines Brandunglücks erklärte der Königl. Bauinspektor Redlich-Nixdorf u. a. es für notwendig, einwandfreie Zu- oder Durchfahrten nach Höfen und anderen derartigen Teilen bebauter Grundstücke herzustellen. Jeder unbebaute Grundstückteil, nach welchem Fenster von bewohnten Räumen gehen, müsse derartige Abmessungen erhalten, daß unterhalb solcher Fenster ein Sprungtuch ausgebreitet und die erforderlichen Leitern aufgestellt werden können. Auch dürfen keinerlei Hindernisse für die Ausbreitung und den Gebrauch der Sprungtücher oder für die Aufstellung der Leitern vorhanden sein. In jedem zum dauernden Aufenthalt der Menschen bestimmten Raum müssen wenigstens bei einem der vorhandenen Fenster innerhalb der geöffneten Flügel die lichten Abmessungen eine Mindestbreite von 50 cm und eine Mindesthöhe von 80 cm erhalten. Dieses Fenster muß im Falle der Gefahr ohne Schwierigkeit erreichbar sein. Oberlicht allein ist nur für Räume gestattet, deren Gebrauchszweck eine derartige Beleuchtung erfordert. Es ist anzustreben, daß bei Neubauten jede einem selbständigen Haushalt dienende Wohngelegenheit in der Regel wenigstens zwei sich gegenüber liegende Fenster erhält. Es ist anzustreben, daß bei Neubauten in hohen Mietgebäuden und dergleichen die Stufenbeläge und Geländer der feuerfesten Treppen aus schwer entflammaren Stoffen hergestellt werden. Schließlich ist nicht nur in gesundheitlicher, sondern auch in feuerpolizeilicher Hinsicht darauf hinzuwirken, daß bei Neubauten schachtartig umbaute Höfe vermieden werden, die bei einem Brande leicht der Verqualmung ausgesetzt sein würden. Deshalb ist es wünschenswert, daß alle Freiflächen eines Bauviertels untereinander in Verbindung stehen.

In eingehender anschaulicher Weise schilderte der Königl. Brandmeister Elsner-Berlin, wie die Rettung von Personen aus brennenden Gebäuden vor sich zu gehen hat. Er teilte u. a. mit, daß eine praktische Belehrung des Publikums jetzt für Berlin beabsichtigt sei. In den Hausfluren sollen Blechschilder angebracht werden, die mit möglichst wenigen Worten das sagen, was das Publikum wissen soll. Die Schilder erhalten folgenden Wortlaut:

Feuer!

Ruhe und Besonnenheit!

1. Feuerwehr alarmieren!
2. Türen geschlossen halten! In den Wohnungen bleiben!
3. Gefährdete Personen müssen sich der Feuerwehr an den Fenstern bemerkbar machen!
4. Niemals auf Zuruf des Publikums aus den Fenstern springen. Nur Anordnungen der Feuerwehr befolgen!
5. In verqualmten Räumen sich kriechend bewegen; nasses Tuch vor Mund und Nase halten.

Nächste Feuermeldestelle . . . .

Als Leitfaden stellt der Redner auf: Für die Sicherheit der Bewohner in Wohnhäusern genügen im allgemeinen die bestehenden baupolizeilichen Bestimmungen, die nur eine Treppe fordern. Das Sprungtuch als äußerstes Rettungsmittel muß sich unter den Fenstern immer ausbreiten lassen. Eine Verschärfung der Bestimmungen ist notwendig.

Die Aufklärung des Publikums über das Verhalten bei einem Brande ist ein wichtiges Mittel, um die Zahl der Unglücksfälle zu verringern.

In der Diskussion wandte man sich gegen die Verquickung des Samariterdienstes mit dem Feuerwehrdienst.

Die Bedeutung der selbsttätigen Feuermelder erörterte Oberingenieur Dömitz-Leipzig. Durch alle bisher üblichen, unausgesetzt verbesserten Einrichtungen ist, wie die Stainisil lehrt, eine Einschränkung des Feuers nicht erreicht worden. Ein Erfolg nach dieser Richtung kann nur erzielt werden, wenn dafür gesorgt wird, daß die bestgeregelte Löschhilfe unmittelbar nach dem Entstehen eines Brandes in Wirksamkeit tritt. Bei Anwendung der bekannten öffentlichen Feuermelbeanlagen wird das Feuer zu spät gemeldet. Es ist notwendig, den kleinsten im Entstehen begriffenen Brand zu alarmieren. Selbsttätige Feuermelbeanlagen alarmieren jede gefährliche Temperaturerhöhung selbsttätig und rechtzeitig ohne jede Mittelsperson und sind als die wirksamsten und zuverlässigsten Feuerverhütungseinrichtungen zur Einschränkung der Großfeuer zu bezeichnen. Bei Anwendung bewährter selbsttätiger Feuermelder wird ein Brand in seiner frühesten Entwicklung gemeldet, so daß die Rettung anwesender Menschen in dichtbevölkerten Gebäuden möglich wird. Die Einführung guter, selbsttätiger Feuermelder ist aus sozialen Gründen, namentlich in dichtbevölkerten Gebäuden, wie Theatern, Hotels, Kasernen, Krankenhäusern, Warenhäusern und in feuergefährlichen Betrieben einzuführen. Bizeadmiral Livanus-Berlin betonte, daß die Rettung von Menschenleben vor allem im Auge behalten werden muß. Er beschrieb einen Apparat, der bezweckt, die Rettungsarbeit vor Eintreffen der Feuerwehr zu bewerkstelligen.

### Verschiedene Mitteilungen.

\* [Unfall.] Aus Liegnitz meldet das „Liegn. Tagebl.“: Die freiwillige Feuerwehr hielt am Samstag, 30. Mai, ihre erste diesjährige größere Abendübung ab, bei der sich leider ein Unfall ereignete. Das Motorsfahrzeug rückte kurz nach 7 Uhr als letztes Fahrzeug vom Gerätehaus ab und wollte beim Eingang der Mühlenstraße zwei Fuhrwerken ausweichen. Der erste Fahrer konnte beim Ausweichen jedoch durch irgend einen Umstand nicht die richtige Kurve nehmen, und dadurch fuhr das Fahrzeug an einen Mast der Straßenbahn an, wobei der vordere Teil des Feuerwehrautomobils demoliert und die vier Feuerwehrmitglieder herabgeschleudert wurden. Nur

dem Umstande, daß der leitende Brandmeister den Strom ausgeschaltet hatte, ist es zu danken, daß der Unfall verhältnismäßig glimpflich abgelaufen ist, sonst wäre der Anprall ein viel stärkerer gewesen; immerhin erlitt der erste Fahrer eine stärkere Schienbeinverletzung. Nach dem Anlegen eines Notverbandes im Gerätehause wurde er ärztlicher Behandlung zugeführt. Die übrigen kamen mit kleinen Beulen davon.

\* [Die Feuerwehr als barmherzige Samariterin.] Aus Dortmund, 5. Juni, meldet die „Dag. Ztg.“: Von Anwohnern der 1. Kampfstraße wurde bemerkt, wie sich eine Schwalbe, an deren Fuß ein starker Zwirnsfaden hing, unter dem Dache des Hauses Nr. 84 festgeklemmt hatte und alle Bemühungen, loszukommen, scheiterten. Wie Augenzeugen berichteten, wurde das arme Tierchen, welches vollständig ermattet war, von anderen Schwalben gefüttert. Da auch am anderen Tage das Vögelchen noch festsaß und sich mittlerweile eine Schlinge um den Hals gebildet hatte, versuchten Hausbewohner mittels Leitern zu der Stelle zu kommen, was jedoch nicht gelang. Schließlich wurde die Feuerwehr gebeten, Hilfe zu leisten. Dieselbe rückte mit ihrer mechanischen Leiter aus und befreite das vollständig verschmachtete Tier aus der kritischen Lage. Nachdem die Halsschlinge entfernt und dem Vögelchen zu trinken gegeben worden war, rückte die Feuerwehr wieder ab. Hoffentlich waren die Bemühungen nicht vergebens.

\* [Ein Ehrenmitglied der Feuerwehr.] Daß ein 13jähriges Mädchen zum Ehrenmitglied der Feuerwehr ernannt wird, dürfte selten vorkommen. Diese Auszeichnung ist laut „Basler Nachr.“ soeben Margaret Euler in New York zuteil geworden, weil sie bei einem Feuer, das im östlichen Stadtteil 15 Familien obdachlos machte, einen beispiellosen Heldennut entwickelte. Während die Leute in wahn sinniger Panik um den Ausgang kämpften, wobei die Männer die Frauen rücksichtslos zu Boden traten, kletterte Margaret Euler an einer eisernen Leiter an der Seite des Hauses empor. Sie drang in einen rauchgefüllten Raum und brachte ein kleines Kind in Sicherheit.

\* [Die tschechischen Feuerwehren gegen die korporative Teilnahme an Kirchenfeiern.] Auf dem zu Pfingsten in Prag abgehaltenen Kongreß des Tschechischen Feuerwehr-Zentralverbandes wurde ein Antrag des nordböhmischen Gaus mit allen gegen eine Stimme beschlossen, an den kirchlichen Feierlichkeiten korporativ nicht mehr teilzunehmen.

## Anzeigen.



Im Namen des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz sprechen wir der gastfreien Bürgerschaft der schmucken Herzogsstadt Cleve und ihrem Festausschuss, besonders auch ihrer vortrefflichen Feuerwehr und deren Vorstände, sowie dem bewährten Oberbrandmeister, unserem lieben Kameraden Ihne, für die glanzvolle und liebenswürdige Aufnahme des diesjährigen Feuerwehrtages den herzlichsten Dank aus.

Der Ausschuss des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz:  
Dietzler, Verbands-Vorsitzender.

## Jos. Beduwe, Aachen

empfiehlt in anerkannt vorzüglichster Ausführung

Dampffeuerspritzen, Handfeuerspritzen,  
Mechanische Leitern, Uniformen, Helme,  
Annihilatoren, Schläuche, Requisiten.

— Gegründet 1838. —

1439

Beduwe'sche Schlauchkuppelung „Perfecta“  
sowie Schlauchkuppelung Original und Patent

# STORZ

nach Vorschrift des Rheln. u. Westf. Feuerwehr-Verbandes.

Cöln, den 1. Juli 1908.

P. P.

Wir erlauben uns erg. mitzuteilen, dass die auch von uns angefertigten und vorgeführten **Uniformen** auf dem **18. Westfälischen Feuerwehr-Verbandstage** in **Schwerte a. d. Ruhr** als **Normaluniform** für **Provinz Westfalen** anerkannt worden sind.

Zur Aufgabe von Referenzen sowie zur Offerte mit fertigen Musterstücken sind auf Wunsch gerne bereit.

Hochachtend!

Gegründet 1878.**Steiner & Keller**, Uniformschneiderei.

Prämiert mit goldener Medaille Feuerwehr-Ausstellung Rheydt 1896.

1466

Seit 30 Jahren vertragsmässige Lieferanten der Städtischen Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren Cöln.

**Feuerwehrverband des Kreises Saarbrücken.**

Nachdem es dem Ausschuss des Rhein. Provinzial-Verbandes zufolge anderer dringender Arbeiten nicht gelungen ist, Uebungs-Ordnungen aufzustellen und den Wehren des Verbandes so rechtzeitig zuzustellen, dass auf dem **Verbandstag in Cleve** ihre Annahme hätte beschlossen werden können, beabsichtigt der **2200 Mitglieder zählende Kreisverband Saarbrücken**, die noch fehlenden Uebungs-Ordnungen für Anstellersleitern, Maschinenleitern, Schlauchwagen, Saug- u. Druckspritzen, Signale etc. auszuarbeiten und in fortlaufenden Unterrichtskursen auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen.

Der Vorstand des Feuerwehrverbandes des Kreises **Saarbrücken** hofft Uebungs-Ordnungen schaffen zu können, die auch im Provinzial-Verband einführbar sind.

Um möglichst allen Ansprüchen auf brauchbare Uebungs-Ordnungen gerecht werden zu können, bitte ich freundlichst um Unterstützung des Vorhabens durch Ueberlassung von Uebungs-Ordnungen, deren Brauchbarkeit und Zweckmässigkeit bereits von den Feuerwehren erprobt ist.

Etwaige Sendungen wolle man gefälligst richten an „**Freiwillige Feuerwehr Saarbrücken**“. Die auf Grund vorhandenen Materials und nach eingehender Prüfung aufgestellten Uebungs-Ordnungen sollen in unserem Verbandsorgan veröffentlicht werden, um von jedem Feuerwehrmann einer Kritik unterzogen werden zu können.

Saarbrücken, den 30. Juni 1908.

Der Vorsitzende des Vorstandes:  
**Knipper**, Kreisbrandmeister.

1467

— **Heizbare** —  
**Schlauchwasch- und Trockentürme** 1419

**Patent Martin**  
D. R. P. 159 256

waschen 120 bis 1000 m Schlauch selbsttätig, kostenlos, ohne jede Bewegung u. unter absoluter Schonung auch bei Frost in 30 Minuten. An das Waschen schliesst sich das Trocknen sofort an.

Können überall angebracht werden!

Glänzende Urteile von Behörden und Kosten-Anschläge frei.

**W. Martin**

Eisenbauanstalt

Marten, Post Kley.

**Zu kaufen gesucht**

eine kleine, gebrauchte **Abprotz- od. Karrenspritze** mit allem Zubehör.

Offerten bitte zu richten an Herrn Baumeister **Engelken**, Jever (Oldenburg). 1465

**Fröbel-Oberlin-Institut**

Berlin W., Wilhelmstr. 10.  
**Grösste Fachlehranstalt** für schnelle u. prakt. Ausbildung zu

**Fröbelschen Kinderfräulein**  
I. Klasse in 4-6, II. Klasse in 3-5 Mon., desgl. als Stütze in 4-9, Jungfer (4), besseres Hausmädchen (3 M.)  
Stellennachweis gratis.

**Haushalt.-Schule und Pensionat.**

Schnelle, gediegene Ausbildung für Töchter aller Stände nach bewährten Methoden. Mäßiges Schulgeld, bill. Pension. Eintritt jeden 1. u. 15. d. Mon. Ausführl. Lehrpläne kostenlos durch Frau Vorsteherin Kärt, Wilhelmstr. 10, Berlin W. 1469

**Feuer-** **Lösch-Einrichtungen**  
nur best bewährter Systeme.  
**Komplette Ausstattungen**  
für Feuerwehren.

Elektro- oder Benzin-Automobil-Feuerwehr-Fahrzeuge.  
Spezialität: Mech. Dreh-Turmleitern „System Hönig“, zwei-, drei- und vierrädrige mech. Leitern für Hand- und Pferdezug, Feuerspritzen, Zubringer, Extinkteure, Annihilatoren, Wasser-, Schlauch- und Gerätewagen, Hydranten, Standrohre, Strahlrohre, Feuerhähne, Schlauchverschraubungen, rohe und gummirierte Hanfschläuche, Gummispiralschläuche, Gartenschläuche, Rettungsapparate, Atmungsapparate, Leitern, Signalinstrumente, Fackeln, Feuerwehruniformen, sowie alle sonstigen Feuerwehrgeräte und Ausrüstungsstücke. 1466

Fabrikation von Schlauchkuppelungen eingeführter Systeme.

Zur besonderen Beachtung!

**Hand-Feuerlöschapparat „FIX“**

ist in Anbetracht seines grossen Inhalts der billigste aller gebräuchlichen Hand-Feuerlöcher.

D. R.-P. angemeldet **Mk. 35** D. R.-P. angemeldet

PREIS über fahrbare Feuerlöcher sowie Benzin-Feuerlöcher „FIX“ auf Anfrage.  
Preislisten gratis und franko.

**Aug. Hönig, G.m.b.H., Köln-Nippes**

Höchst prämiert auf allen beschickten Ausstellungen.

Geschäftsgründung 1832.

**Patent Martin**  
D. R. P. 159 256

waschen 120 bis 1000 m Schlauch selbsttätig, kostenlos, ohne jede Bewegung u. unter absoluter Schonung auch bei Frost in 30 Minuten. An das Waschen schliesst sich das Trocknen sofort an.

Können überall angebracht werden!

Glänzende Urteile von Behörden und Kosten-Anschläge frei.

**W. Martin**

Eisenbauanstalt

Marten, Post Kley.



Telefon 144

Wesfäl. Turn- & Feuerwehr-  
Central-Fabrik  
Häger-Meyer  
Häger/W.

Liefert in anerkannt bester Ausführung

**Führer-, Stelger- und**

**Maanschafts-Ausrüstungen**  
als: Helme, Uniformen, Gurte, Beile, Seile, Karabiner, Laternen, Hüppen, Signalhörner etc.

**Rettings-, Transport-, Lösch-****u. Beleuchtungs-Geräte:****Haken-, Schiebe-, u. Anstell-****leitern, Sprungtücher,****Rettings-, Rauchapparate,****Spritzen, Wasserkufen, Ge-****räte, Schlauchwagen, Hanf-****u. gummirierte Schläuche,****Verschraubungen, Kuppe-****lungen, Standrohre, Pet-****roleum-, Harz- u. Wachs-****fackeln etc.****Neu!** Hagerer Universal-Patent- **Neu!**

Strahlrohr mitgeschl. Strahl,

Brause, Wasserschleier, Selbst-

rieselung etc., ungemein praktisch und

beliebt, überall eingeführt.

Patent-Mundstücke werden für vorhandene Strahlrohre passend angefertigt

**Mechanische Leitern** neuester verbesserter Bauart, stets am

Lager und an der Fabrik zu besichtigen.

Preisliste mit Abbildungen frei. — Muster zu Diensten. 1473